

# PETERSEN

ÜBER ZIEGEL UND VERANTWORTUNGSBEWUSSTE ARCHITEKTUR



Die den Garten umschließende Mauer wurde aus abgerundeten Spezialsteinen in zwei verschiedenen Radien erstellt. Eine eingefügte Sitznische bietet Passanten die Möglichkeit zu einer kleinen Pause und ist ein beliebter Ort zum Verweilen.



Das Wohnhaus betritt man durch eine massive Haustür aus Fichtenholz. Die Kolumba-Steine mit dem Briefschlitz und dem eingprägten Familiennamen sind Sonderanfertigungen.



Der größte Teil der Villa ist mit hellgrauem Kolumba-Ziegel verkleidet. Die Teile, die an die historische Kaimauer angrenzen, sind mit drei maßgefertigten Kolumba ausgeführt, deren Farbtöne auf das historische Mauerwerk abgestimmt sind. Ein vertikales Muster aus zufälligen Öffnungen lenkt das Licht in das durchgehende Treppenhaus in der Mitte der Villa.

## Leben am Kanal

IM WASSER EINES KANALS IM HISTORISCHEN TEIL DER NIEDERLÄNDISCHEN STADT 'S-HERTOGENBOSCH SPIEGELT SICH DIESES NEUE WOHNHAUS. GRÜNE BAUMKRONEN UMGEBEN DAS HAUS UND SORGEN FÜR EIN LEBHAFTES SCHATTENSPIEL AUF DEM RUHIGEN, GRAUEN MAUERWERK DER FASSADEN.

Von Martin Søberg, Architekturhistoriker Ph.D.

*»Entscheidet man sich für ein falsches Mauerwerk, lässt sich dieser Fehler nie mehr beheben. Daher war es so wichtig, die richtige Auswahl zu treffen.«  
Architekt Thomas Kemme*

Das Haus ist Teil des sogenannten Gasthuiskwartier, einem fünf Hektaren großen Stadtentwicklungsprojekt im Zentrum der alten Grachtenstadt im Süden der Niederlande. Auf dem Areal befand sich über mehrere Jahrhunderte das Grootziekgasthuis, ein Krankenhaus, das durch das Kanalsystem De Binnendieze von der Innenstadt abgetrennt war und eine eigene kleine Stadt in der Stadt bildete. Das Krankenhaus erreichte man über die Gasthuis-Brücke, und am Ende dieser Brücke liegt nun dieses neue Wohnhaus. Das an mittelalterliche Städte erinnernde Straßennetz eröffnet wechselnde Perspektiven und Blickwinkel und lässt den Besucher den Stadtraum immer wieder neu erleben. Dabei spielt das Wohnhaus

eine entscheidende Rolle, da es als Point de vue am Ende einer Straße liegt. Folgt man der Straße und geht rechts oder links am Haus vorbei, gelangt man entweder über die Gasthuis-Brücke oder eine neu errichtete Brücke in die Innenstadt.

Die an der Straße gelegene Fassade erhebt sich über drei Etagen und schließt mit einem niedrigen Satteldach ab. In der Mitte des Grundstücks reicht das Haus bis zur Kanalmauer, während in der südöstlichen Ecke des Grundstücks noch Platz für eine ummauerte Terrasse blieb. Der westliche Teil des Grundstücks wurde als geschlossener Garten angelegt – ein hortus conclusus. Im unteren Stockwerk befinden sich die Wohnküche und das Wohnzimmer,

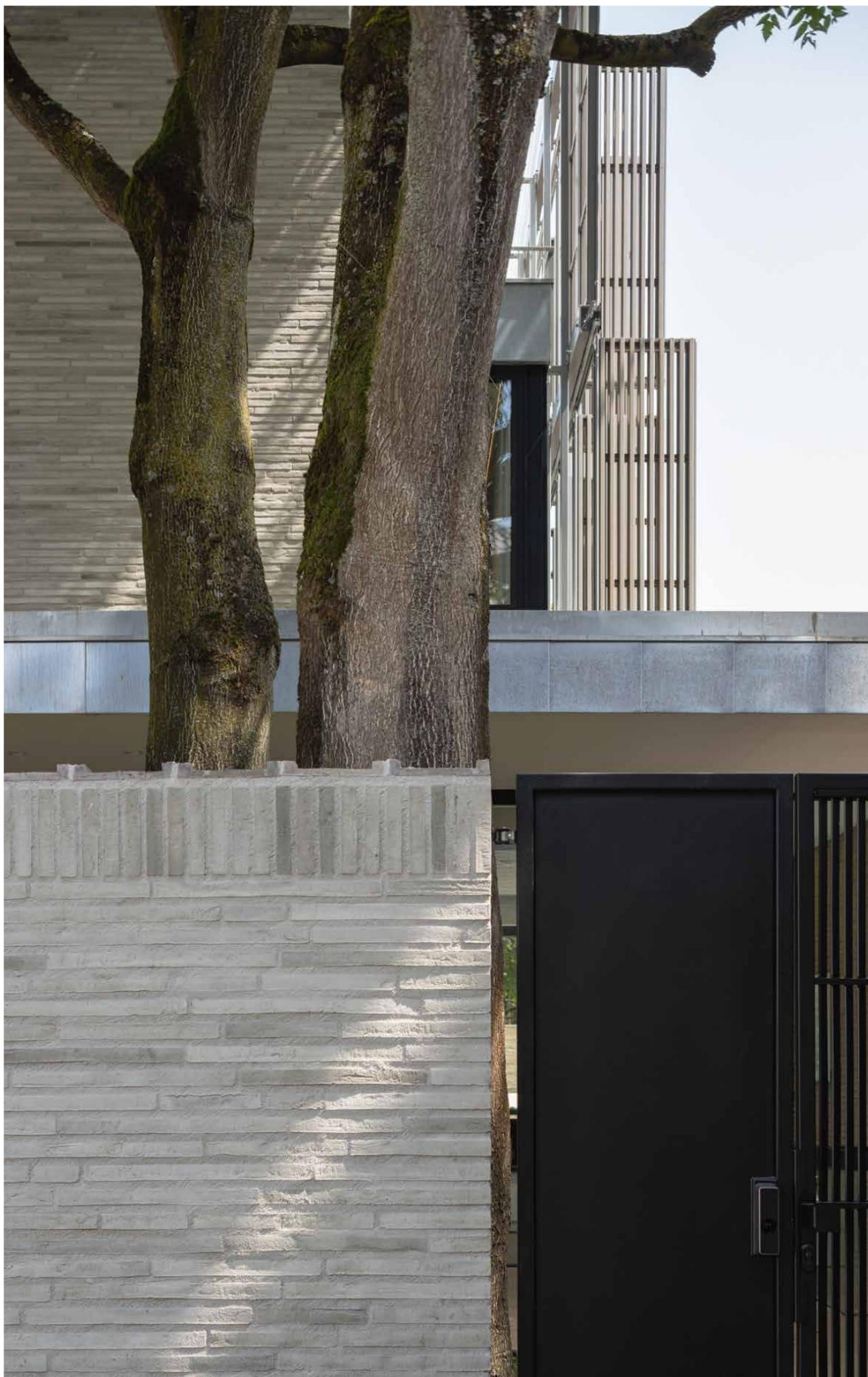


Das Wohnhaus liegt zentral im historischen Teil der niederländischen Stadt 's-Hertogenbosch. Nicht weit entfernt reckt die Sint-Janskathedraal, die größte Kathedrale der Niederlande, ihre gotischen Türme und Spitzen hoch über das Stadtzentrum.



Das niedrige Satteldach wurde mit Cover gedeckt, in der gleichen Farbe wie die Fassaden aus Kolumba. Die Kronen der Götterbäume im umschlossenen Garten schmiegen sich an das Haus.

Die Stämme der erhaltenen Bäume ragen hinter der Gartenmauer empor. Das feine Relief der Ziegelsteine untermalt das Spiel des durch die Zweige fallenden Lichts.



Die Gartenmauer wird durch eine Grenadierschicht abgeschlossen, die sich als Band über die Fassade des Hauses fortsetzt. Darüber bilden speziell zugeschnittene Cover-Steine einen rhythmischen Verlauf, in einer zeitgenössischen Interpretation historischer Zinnen.



Lageplan





Das Haus im dicht bebauten historischen Teil von 's-Hertogenbosch ist von Bäumen umgeben. Die Dachrinne ist in die Verkleidung mit Cover eingebettet und fast unsichtbar.

*»'s-Hertogenbosch ist eine der am besten erhaltenen Städte der Niederlande und daher musste das Gebäude etwas Besonderes sein, auch um die Genehmigung der Behörden für das Projekt zu erhalten. Aus diesem Grund haben wir uns für Kolumba entschieden und uns dabei vom Kolumba-Museum in Köln inspirieren lassen.«  
Architekt Thomas Kemme*



Eine große Öffnung zur Gracht hin verbindet diese optisch sowohl mit dem Inneren der Villa als auch mit dem geschlossenen Garten, wobei diese nur durch große Glasflächen getrennt sind.

das über große Glasschiebetüren direkt mit der Terrasse und dem Garten verbunden werden kann, sodass der Übergang zwischen innen und außen fließend erscheint. In den oberen beiden Stockwerken liegen die Privaträume wie Schlafzimmer, Gästezimmer und ein weiterer Wohnbereich. Nach Süden hin sind die Stockwerke mit Balkonen und vertikalen Sonnenschutzrollläden ausgestattet, die senkrecht zur Fassade angeordnet sind und in unzähligen Varianten geöffnet werden können.

Aus der Wohnküche gelangt man über eine Treppe in ein offenes Untergeschoss, wo noch Reste der ehemaligen Bäckerei auf diesem Grundstück zu sehen sind und ein großes Fenster eine Sichtverbindung zwischen dem Kanal und dem Wohnraum sowie dem Garten schafft. Im Gegensatz zu vielen anderen niederländischen Städten, in denen die Grachten vor den Häusern liegen, fließt De Binnendieze in 's-Hertogenbosch hinter den Grundstücken entlang und ist daher nur an wenigen Stellen sichtbar. Die Häuser erheben sich über der Kaimante. Auf genau diese Weise scheint auch das neue Wohnhaus sich über der Kaimauer zu erheben.

Das Gebäude wurde mit hellgrauen Kolumba-Ziegeln erbaut und hebt sich dadurch von dem überwiegend roten Mauerwerk des Stadtbildes ab, stellt aber gleichzeitig eine Verbindung zur starken Ziegelsteintradition der Stadt her. Das niedrige Satteldach wurde mit Cover gedeckt, der speziell in

der gleichen Farbe wie die Fassaden hergestellt wurde, sodass das Gebäude ein einheitliches Ganzes bildet. Architekt Thomas Kemme erzählt: »Entscheidet man sich für ein falsches Mauerwerk, lässt sich dieser Fehler nie mehr beheben. Daher war es so wichtig, die richtige Auswahl zu treffen. Und da es sich um einen zentralen Ort in einer historischen Stadt handelt – 's-Hertogenbosch ist eine der am besten erhaltenen Städte der Niederlande – musste das Gebäude etwas Besonderes sein, auch um die Genehmigung der Behörden für das Projekt zu erhalten. Aus diesem Grund haben wir uns für Kolumba entschieden und uns dabei vom Kolumba-Museum in Köln inspirieren lassen, wo derselbe Ziegel und dasselbe Mauerwerk verwendet wurden.«

Der lange, schmale Stein wird von einer breiten 18 mm-Fuge eingefasst, in einem Farbton, der zu den hellen Grautönen des Steins passt. »Ich wollte dasselbe Mauerwerk wie beim Kolumba-Museum verwenden«, sagt Thomas Kemme, »und schlug der Familie, die das Wohnhaus in Auftrag gegeben hat, vor, nach Köln zu fahren und es sich vor Ort anzusehen. Sie waren sofort überzeugt, dass dies die richtige Entscheidung sein würde. Der Ziegel war perfekt.« Das Mauerwerk entlang der Gracht besteht ebenfalls aus Kolumba, aber um sich an die historische Kanalmauer anzupassen, variiert der Stein zwischen drei individuellen Farbnuancen.

Zur Gracht hin wird der geschlossene Garten von einer älteren roten Ziegelsteinmauer begrenzt, die mit dem noch erhaltenen monumentalen Haupttor des Krankenhauses aus der Mitte des 18. Jahrhunderts verbunden ist. Zur Straße hin wird der Garten von einer Mauer aus hellgrauem Kolumba in einem sanften Bogen abgegrenzt. Abgeschlossen wird die Mauer von einer Grenadierschicht und einer Abdeckung aus geschnittenen Cover-Ziegeln, die mit der Vorderseite nach unten verlegt wurden, um subtile Rillen zu erzeugen. Im Garten stehen einige alte, hochgewachsene Götterbäume, deren dunkle Stämme einen Kontrast zu den hellen Steinen bilden und deren Äste über das Mauerwerk ragen. Das Licht schimmert durch das Laub, die Spiegelungen des Wassers flimmern an der Fassade und man spürt, wie sich Gegenwart und Geschichte vermischen.

#### **Wohnhaus, 's-Hertogenbosch, Niederlande**

Bauherrschaft: Privat

Architekten: Thomas Kemme Architects

Bauunternehmer: Van den Heuvel Bouw

Bauingenieure: Goudstikker-de Vries

Fertiggestellt: 2021

Ziegel: K51 und K51 im Radius A und B, Cover F349, Kolumba F456, F457 und F458

Foto: Stijn Poelstra



Die Stadt ist durchzogen vom Grachtensystem De Binnendieze, und die Häuser erheben sich unmittelbar über den Mauern der Kanäle. Das Wohnhaus schließt sich diesem Prinzip an, während die senkrechten, beweglichen Sonnenblenden ein veränderbares Element darstellen.

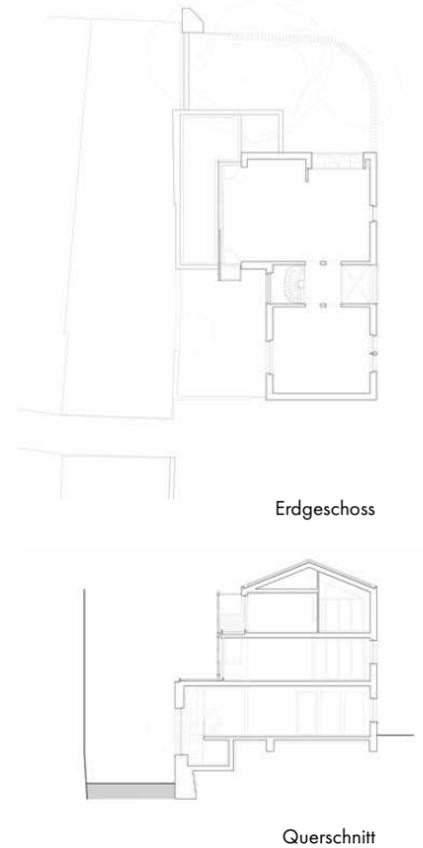
Von der alten Gasthuis-Brücke aus erkennt man, wie sich neues und historisches Mauerwerk wie in einer urbanen Collage ergänzen. Die Bäume im Garten strecken ihre Äste als grünen Kontrast über das Mauerwerk.



Zur Straße hin verbinden sich Dach und Fassade zu einer Einheit. So wirkt das Gebäude kompakt und homogen.



Der hellgraue Ziegel findet sich sowohl an der Fassade als auch in der Gartenmauer wieder. Der Übergang zwischen dem Gebäude und der Wand wird durch eine Grenadierschicht markiert, die als langes Band die horizontalen Kolumba-Steine betont.





# Empathie Fünf Ziegel-Projekte in Aarhus

Von Ida Præstegaard, Architektin

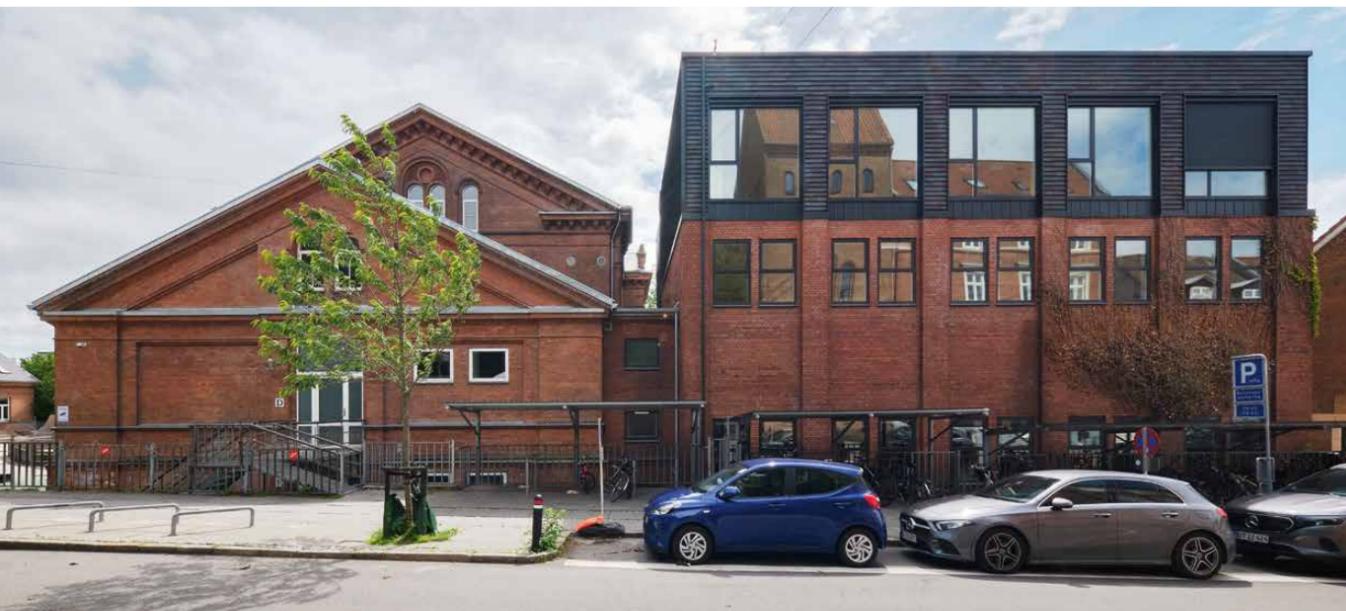
**Aarhus, die zweitgrößte Stadt Dänemarks, bietet eine Fülle von anspruchsvollen architektonischen Gebäuden, die sowohl bei Einwohnern als auch Touristen beliebt sind und der Stadt Charakter verleihen. Darunter die Domkirche aus dem 13. Jahrhundert und das von Gottlieb Bingesbøll entworfene Psychiatrische Krankenhaus von 1849. Auch das Zollhaus aus dem Jahr 1897 von Hack Kampmann. Und die Universität von Aarhus, deren erstes Gebäude von Kay Fisker, Poul Stegmann und C. F. Møller entworfen und 1933 eingeweiht wurde.**

**Alle diese Gebäude vereint, dass sie aus Ziegeln gebaut sind und in vorbildlicher Weise dem Zahn der Zeit getrotzt haben. Davon zeugt nicht zuletzt das Alter der Gebäude: Das älteste ist beinahe 800, das jüngste 90 Jahre alt.**

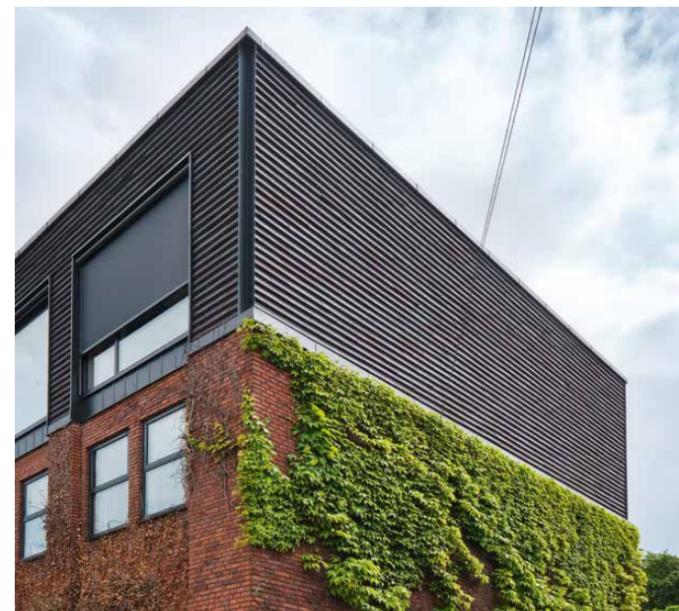
**In all diesen Jahren hat Petersen Tegl Ziegelsteine für zahlreiche Bauprojekte in Aarhus geliefert. Auf den folgenden Seiten stellen wir fünf sehr unterschiedliche Gebäude vor, die sich dadurch auszeichnen, dass die Architekten bei der Auswahl der Ziegel für die Fassaden besonders darauf geachtet haben, dass sie sich harmonisch in die Umgebung einfügen.**



Vom Dach des Kunstmuseums ARoS sieht man – so weit das Auge reicht – Ziegelsteinbauten, darunter das ehemalige Wirtschaftsarchiv von 1902, entworfen von Hack Kampmann, das ehemalige Bankhaus der Ny Jydsk Kjøbstads-Creditforening von 1898 und das Gericht von Aarhus aus dem Jahr 1906. Zu den moderneren Gebäuden zählt das Musikhuset Aarhus aus dem Jahr 1982 von Kjær & Richter.



Ein Umzug kam für die 200 Jahre alte Schule nie in Frage. Stattdessen wurde sie – unter anderem durch rücksichtsvolles Bauen in die Höhe – im Lauf der Jahre immer wieder erweitert. Die jüngste Erweiterung, eine Aufstockung, die mit Cover-Ziegel verkleidet ist, fügt sich so unauffällig in die Umgebung ein, dass sie kaum als neu wahrgenommen wird.



An der Nord- und Südfassade des neuen Obergeschosses wurden große Fenster eingebaut, die mit Jalousien in derselben Farbe wie die Cover verblendet werden können. Ost- und Westfassade wurden als geschlossene Flächen mit Cover ausgeführt.

Der Zugang zum neuen Obergeschoss erfolgt über einen Treppenturm im Schulhof, der mit Faserzementplatten und Holz im gleichen dunkelgrauen Farbton wie die Fassadenverkleidung verkleidet ist.



## Elise Smiths Schule in der Ny Munkegade

EINE DER ÄLTESTEN PRIVATSCHULEN DÄNEMARKS ERWEITERT BEHUTSAM UND ALLMÄHLICH DIE BESTANDSGEBÄUDE DER SCHULANLAGE. ZULETZT WURDE EIN GROSSER GEMEINSCHAFTSSAAL AUF EIN GEBÄUDE AUS DEN 50ER-JAHREN AUFGESETZT.

Die Lage mitten im kulturell angesagten Øgade-Viertel im Zentrum von Aarhus ist ein wichtiger Teil der DNA der Elise Smiths Schule. Die Privatschule ist von Museen, Theatern und anderen Kultureinrichtungen umgeben, die im Unterricht aktiv genutzt werden. Gegründet wurde die Schule 1824. Sie zählt 540 Schülerinnen und Schüler von der 0. bis zur 9. Klasse und arbeitet zudem eng mit den umliegenden Bildungseinrichtungen der Stadt zusammen. Daher war es stets eine Prämisse, am Standort Ny Munkegade zu bleiben und den vorhandenen Gebäudebestand an die wechselnden Anforderungen der Zeit anzupassen. Das Architekturbüro Nodo Arkitekter hat im Lauf der Jahre eine Reihe von An- und Umbauprojekten für die Schule durchgeführt. Vor wenigen Jahren hat man sie gebeten, einen neuen, großen Gemeinschaftssaal mit Platz für 150 Schülerinnen und Schüler zu gestalten.

Die Gebäude der Elise Smiths Schule gruppieren sich um einen Schulhof mit einem von Nord nach Süd ausgerichteten Hauptgebäude von 1888 aus roten Ziegelsteinen – dem ältesten und markantesten Gebäude der Schulanlage. Andere Gebäude um den Schulhof, der von den ältesten Klassen genutzt wird, wurden zwischen den 1950er- und den 1990er-Jahren errichtet. Der neue Saal mit 165 m<sup>2</sup> sollte auf einem zweigeschossigen Gebäude von 1953 platziert werden, das höher als normal ist, da es

ursprünglich auf beiden Etagen Turnhallen beherbergte. Die eine Längsfassade des Gebäudes liegt an der Thunøgade, während die andere die Rückwand eines kleineren Schulhofs für die jüngeren Schüler bildet. Die Optik des Gebäudes ist schlicht. In der roten, glatten Mauer heben sich die tragenden Fassadenpfeiler mit kleinen Versätzen aus der Mauerfläche hervor.

»Nicht zuletzt bei einem Auftrag wie diesem war es wichtig, den Kontext zu berücksichtigen«, berichten die Büropartnerin Louise Balle Rosbjerg und die Facharchitektin Tinne Søndergaard von Nodo Arkitekter. »Das Obergebäude sollte unaufdringlich und dezent wirken, aber dennoch zeitgemäß. Die Verkleidungsziegel von Petersen Tegl lagen von Beginn an als das Material auf dem Tisch, das zum Ort passt und gleichzeitig klassische Ziegel neu interpretiert.«

»Indem Cover anstelle von Ziegelsteinen verwendet werden, erscheint das Gebäude niedriger, weil die Struktur der Mauerfläche wechselt. Die Kunst bestand darin, den richtigen Farbton des Ziegels auszuwählen. Wir haben uns recht schnell in Richtung C56 bewegt, dessen Nuancen von Graphitgrau über Dunkelbraun bis zu Lila reichen. Einige der Farbtöne sind in der roten Mauerfassade wiederzufinden, übergeordnet erscheint der Ziegelstein jedoch dunkel. Der Kontrast zu den roten Ziegelsteinen unterstreicht den Eindruck, dass der neue Aufbau nur ein Dach ist.«



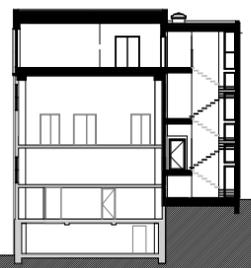
Die Universität Aarhus von Kay Fisker, Povl Stegmann und C. F. Møller wurde als eigenständiges Gebäudeensemble, das sich über den Campus verteilt, entworfen. Der erste Bau wurde 1933 eingeweiht und beherbergte das Chemisch-Physische Institut.

Mit dem Bau des Doms von Aarhus wurde 1190 begonnen. Der Dom zählt zu den ältesten Backsteinbauten in Jütland. Mit einer Länge von 93 Metern und einem 92 Meter hohen Turm ist der Dom auch das längste und höchste Kirchengebäude Dänemarks.



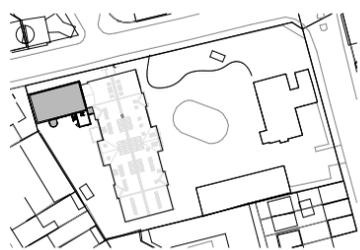
Mit dem von Gottlieb Bindesbøll entworfenen Psychiatrischen Krankenhaus in Risskov aus dem Jahr 1849 sollte eine freundlichere Umgebung für die Patienten geschaffen werden, als man sie bis zu diesem Zeitpunkt in Dänemark vorfand. Die Gebäude bestehen aus hellgelben Ziegeln mit horizontalen Streifen aus rotem Stein.

Die von Hack Kampmann entworfene und 1898 eingeweihte Zollkammer von Aarhus ist mit ihrem 14 Meter hohen zentralen Turm mit Pyramiden- und zwei Seitentürmen ein historisches Wahrzeichen der Stadt. Die Fassaden des Gebäudes bestehen aus roten Ziegeln, die in verschiedenen Verbänden verlegt sind.



Querschnitt

Die Farbgebung des C56 wechselt zwischen Graphitgrau und sehr dunklem Braun mit einem Hauch von dunklen Violetttönen. Durch die gedämpften Farben harmonisiert der Stein mit vielen Farben des Mauerwerks.



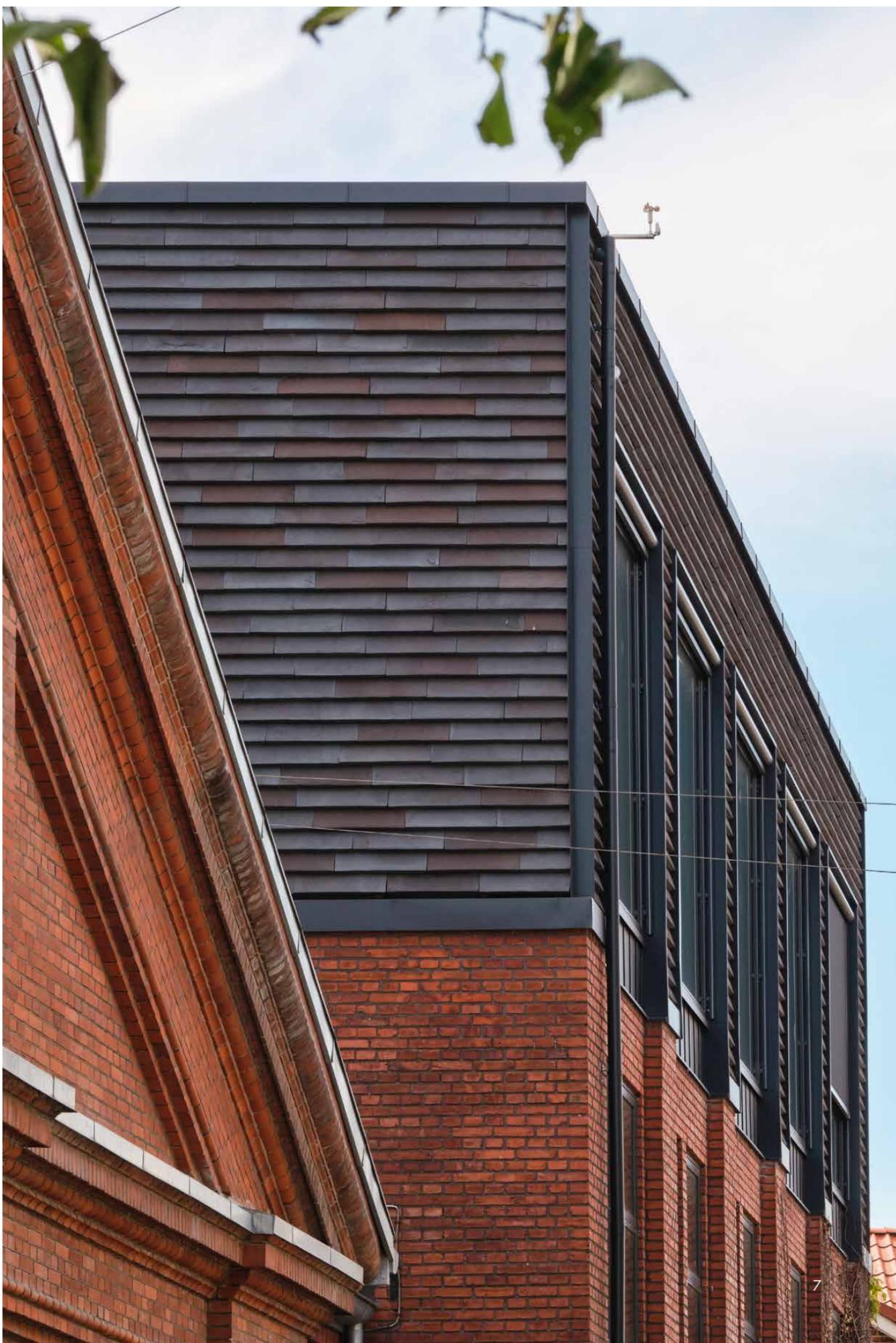
Lageplan

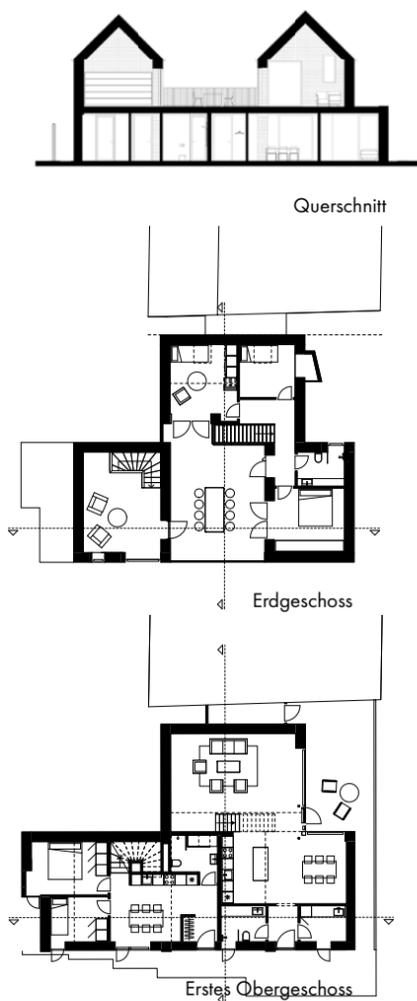
#### Elise Smiths Schule, Aarhus, Dänemark

Bauherrschaft: Elise Smiths Skole  
 Architekt: Nodo Arkitekter  
 Bauunternehmer: Brdr. Thybo  
 Bauingenieur: Aarhus Ingeniørerne  
 Fertigstellung: 2020  
 Ziegel: C56, 528 x 170 x 37 mm  
 Fotos: Anders Sune Berg

Kein Thema in der Diskussion waren die relativ hohen Kosten für den handgefertigten Petersen Cover. »Der Stein war nur eine geringe Ausgabe im Vergleich zu der anspruchsvollen tragenden Konstruktion. Die Elise Smiths Schule ist im Übrigen ein engagierter Bauherr, der stets einen Sinn für Langlebigkeit hat«, berichten die Architektinnen. »Sie können die Qualität eines Materials erkennen, das dem Zahn der Zeit standhält, und das man auch in 50 Jahren noch gern betrachtet.«

Architektin Tinne Søndergaard und Architektin Louise Balle Rosbjerg, Partnerin von Nodo Arkitekter.





Der Zugang zum neuen Haus erfolgt durch ein offenes, gepflastertes Tor.

**Zweifamilienhaus,  
Sankt Pauls Gade 4f, Aarhus, Dänemark**

Bauherrschaft: Kim Risager  
 Architekt: Kim Risager  
 Bauingenieur: Niras, LB Consult  
 Landschaftsarchitektin: Helene Høgenhav  
 Fertigstellung: 2022  
 Ziegel: D20 DNF  
 Fotos: Anders Sune Berg



Die Sankt Pauls Gade im Stadtteil Frederiksberg verläuft zwischen der Sankt Anna Gade und der Marselisborg Allé.

Das neue Haus weist Merkmale der englischen Cottage-Architektur auf, allerdings in einer modernen, einfachen Version. Das Leben der Familie findet im Freien auf einem Sitzplatz im Hof und auf der hölzernen Terrasse im ersten Stock statt.



Das neue Gebäude folgt in etwa den Konturen der Fabrik, die früher auf diesem Grundstück stand.



## Ein Zwei Familienhaus in Sankt Pauls Gade

FÜR SEIN HAUS IN EINEM HINTERHOF IM STADTZENTRUM VON AARHUS WÄHLTE DER ARCHITEKT EINEN ZIEGELSTEIN AUS ROTEM UND BLAUEM TON AUS. DIE GEBRANNTEN STEINE WECHSELN DAHER ZWISCHEN ROTEN, GELBEN UND ROSAFARBENEN NUANCEN, DIE SICH AUCH AN DEN ANDEREN HÄUSERN IM HOF WIEDERFINDEN.

Es klingt wie ein Traum: Sein eigenes Haus mitten in einem Hinterhof in einer Großstadt zu planen und zu bauen. Nichtsdestotrotz hat der Architekt Kim Risager genau das im Stadtviertel Frederiksberg, benannt nach König Frederik VI., in Aarhus getan.

Vor 35 Jahren lebte Kim Risager mit seiner Frau mitten in Aarhus. Sie bekamen Kinder und zogen in ein Haus des Architektenduos Friis und Moltke im Stadtteil Brabrand um, wollten aber gern zurück ins Stadtzentrum, als die Kinder groß waren. Damals projektierte ein Freund auf einem Hinterhofgrundstück in der Sankt Paulsgade 4, musste dies aber aufgeben, woraufhin Risager übernahm.

Eine alte, verlassene Fabrik auf dem Grundstück wurde abgerissen, gab jedoch den Fußabdruck und die Höhenbegrenzung für das neue Haus vor. Des Weiteren wurden hohe Anforderungen an die Licht- und Schattenverhältnisse des Gebäudes gestellt: »Einschränkungen sind häufig ein guter Ausgangspunkt. Das neue Haus folgt in den Hauptzü-

gen den Konturen der Fabrik«, erzählt Kim Risager. Auf zwei Seiten liegt das Haus an der Grundstücksgrenze und sehr nah an der Grenze der dritten Seite, weshalb der Lichteinfall eine Herausforderung darstellte. »Vom neuen Haus aus durfte kein Einblick in die Gärten der Nachbarn möglich sein. Soweit möglich habe ich daher mit dem Lichteinfall durch das Dach gearbeitet und verschiedene kleine Einschnitte in den Geschossdecken einbezogen, um Tageslicht ins Haus zu bekommen.«

Mehrere Architekten in seinem Bekanntenkreis hatten eine modernistische, abstrakte Formensprache erwartet, was Risager aber keineswegs im Sinn hatte. »In dieser klassischen und intimen Stadtumgebung aus der Zeit um die Jahrhundertwende war es naheliegend, die funktionelle Tradition weiterzuerfolgen, für die Kay Fisker besonders inspirierend war.« Das neue Haus ist in aller Schlichtheit mit einem Erdgeschoss unter einer gegossenen Betondecke errichtet. Darüber sind drei Seiten angelegt, die sich hufeisenförmig um eine Terrasse gruppie-



Das Grundstück ist Teil eines großen, grünen Hofes, umgeben von den Strassen Marselisborg Allé, Brammersgade, M. P. Bruuns Gade und Sankt Pauls Gade. Die Straßen in diesem Viertel zeichnen sich durch dreigeschossige Häuser mit Fassaden in verschiedenen Ziegelfarben aus. Somit fügt sich das neue Haus mit seiner Größe und den Materialien gut in die Umgebung ein.

Der wassergestrichene D20 Ziegel beinhaltet alle Schattierungen von Gelb über Rosé bis Rot, die sich in den Fassaden der herumliegenden Gebäude wieder finden.



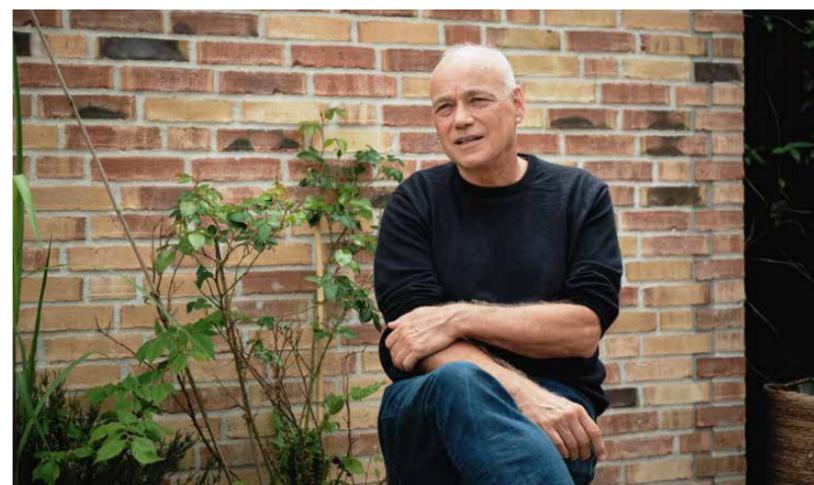
ren. Die drei Flügel haben relativ steil geneigte Satteldächer, die innen bis zum Dachfirst offen sind. Die insgesamt 265 m<sup>2</sup> unterteilen sich in zwei Wohneinheiten für das Ehepaar und ihre Tochter.

»Natürlich sollte das Haus ebenso wie alle umgebenden Häuser mit Ziegelsteinen verkleidet werden. Und es sollten Ziegelsteine von Petersen sein, die eine ausgeprägte Stofflichkeit besitzen und das Licht auf ganz besondere Weise einfangen. Früher war es üblich, an den Hausfassaden zur Straße hin einfarbige Steine zu verwenden. In den Hinterhöfen, in denen es Werkstätten gab und Tiere gehalten wurden, verwendete man übrig gebliebene Ziegel, häufig in verschiedenen Farben. Petersen Tegl bietet genau so einen Stein an, den D20, der aus Übergangston gefertigt wird und sowohl blauen als auch roten Ton enthält. Die Farbtöne im Stein sind in all den Häusern wiederzufinden, die zum Hof zeigen, und waren somit naheliegend. Die vielfarbigen Steine schrien förmlich nach einem wilden Verband, und ich habe mich für eine Fuge entschieden, die farblich nur einen minimalen Kontrast zu den Ziegelsteinen bildet.«

Die Inneneinrichtung des Hauses passt zu seinem Äußeren – in ihrer Schlichtheit, dem guten Handwerk und dank einer kleinen Palette natürlicher, hochwertiger Materialien. Die einzige Holzart ist Eiche, die für Fußböden, Türen, Paneele, Küche und die zentral positionierte Treppe verwendet wurde. Wände und Decken sind weiß gestrichen und in den Badezimmern wurden graue Betonfliesen verlegt.

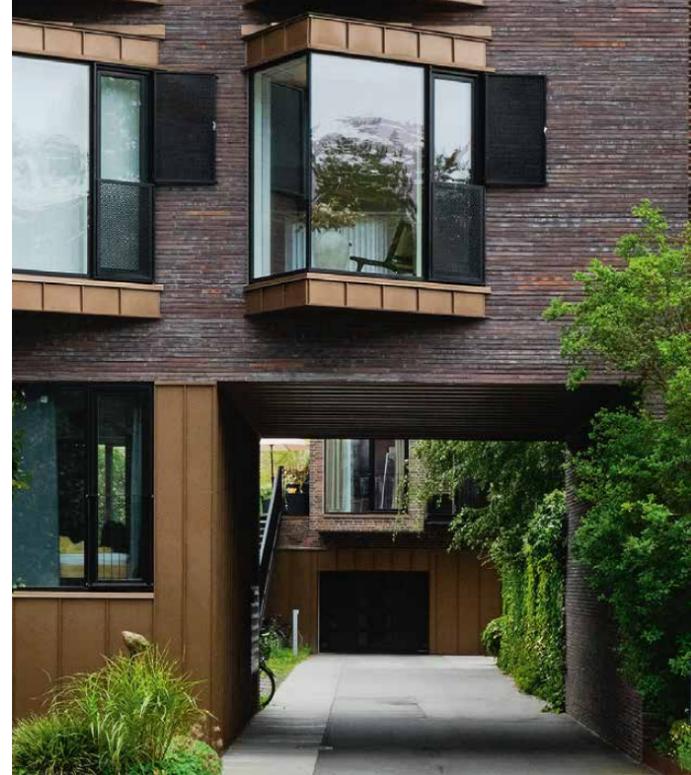
Als die Sankt Pauls Gade 4f im Jahr 2022 fertiggestellt wurde, hat das Haus viel Lob von allen Nachbarn erhalten. Die Bauzeit war allerdings für alle ein Stressfaktor. »Normalerweise sind die Schlafzimmer von der Straße weg zum Hof hin ausgerichtet. Als dann aber die Gettoblaster der Handwerker um 6 Uhr morgens eingeschaltet wurden, haben wir uns ganz sicher nicht beliebt gemacht ...«

Architekt Kim Risager





Østboulevarden 3–11 wurde von einem Bauherrn als ein Projekt realisiert, das aus einem Vorder- und einem Hinterhaus besteht. Beide haben Backsteinfassaden, trotzdem unterscheiden sie sich durch ihre Optik und die Auswahl des Steins.



Ein großes Tor im Vorderhaus führt zum Hinterhaus. Beide Häuser haben zusammen 37 Wohnungen.

**Vorder- und Hinterhaus mit 11 und 26 Wohneinheiten, Østboulevarden, Aarhus, Dänemark**

Bauherrschaft: Høgh Invest  
 Architekt und Landschaftsarchitekt: Loop Architects A/S  
 Bauunternehmer: Høgh Entreprise  
 Bauingenieur: Tækker Rådg. Ing.  
 Fertiggestellt: 2020  
 Stein, Straßenhaus: K48, Hinterhofhaus: D48 DNF  
 Fotos: Anders Sune Berg  
 Foto, Seite 10, unten: Helene Høyer Mikkelsen



## Zwei Wohnhäuser am Østboulevarden

EINFÜHLUNGSVERMÖGEN, INNOVATION UND DAS WISSEN UM DIE BEDEUTUNG VON HOCHWERTIGEN BAUSTOFFEN KENNZEICHNEN DIESE BEIDEN WOHNBAUPROJEKTE IN DER DÄNISCHEN STADT AARHUS. AM ENDE SIND ZWEI BEEINDRUCKENDE GEBÄUDE ENTSTANDEN.

Das Fassadenprinzip mit aufgesetzten Erkern funktioniert auch hervorragend an der Ecke des Hauses, wo die Erkerfenster ineinandergreifen.



Die Häuser am Østboulevarden im Zentrum der dänischen Hafenstadt Aarhus bieten eine wunderbare Aussicht über den Nordre Friedhof nach Osten und über die Innenstadt nach Westen. Und sie verfügen über nach Westen ausgerichtete Gärten. Vor einigen Jahren erhielt das Büro Loop Architects den Auftrag, in der Mitte des Boulevards eine Baulücke zu schließen und ein Gebäude zu entwerfen, das durch ein weiteres Hinterhaus ergänzt werden und insgesamt 37 Mietwohnungen in verschiedenen Größen bieten sollte.

»Wir glauben an eine neue Ästhetik, die aus dem entsteht, was es früher gab. Wir glauben an Respekt und Recycling«, schreiben die Architekten auf ihrer Homepage. Die Gebäude am Østboulevarden, mit denen sie die Baulücke mit Bedacht und zukunftsgerichtetem Blick schlossen, wurden aus nachhaltigen Baustoffen errichtet und stehen demonstrativ für diesen Gedanken.

»Das Vorderhaus sollte einen Bezug zu den umliegenden Häusern von 2006 bzw. 1918 haben. Unsere Lösung für das Gebäude war daher eine Fassade mit klassischen Merkmalen, die gleichzeitig aber für eine eigene Identität steht«, sagt Morten Nymann, Architekt und Partner bei Loop Architects. »Erker sind ein besonderes Merkmal für ein Haus, und wir haben hier verschiedene Varianten eingesetzt. Rechteckige Formen wirken massiv, aber wenn man sie asymmetrisch diagonal halbiert, werden sie dreieckig und leicht. Die Erker sind übereinander angeordnet, aber nicht miteinander verbunden, und das Glas wurde an der vorderen Ecke des Dreiecks ohne Sprossen zusammengeklebt. Diese Lösung lässt das Gebäude leicht erscheinen und bietet gleichzeitig einen tollen Ausblick auf den Hafen.«

Das Obergeschoss des Vorderhauses ist dem Nachbarhaus aus dem Jahr 1918 nachempfunden, das ein mit Schiefer gedecktes Mansarddach und mehrere Dachgauben hat. Allerdings haben Loop Architects das Mansarddach mit großen Gauben neu interpretiert: Die Gauben schließen bündig mit der Fassade ab, aber enden erst knapp unter dem First. Das Ergebnis ist eine lebendige Dachform und ein weiterer Akzent, der, verwurzelt in einer vertrauten Tradition, dem Haus Modernität, Leichtigkeit und Eleganz verleiht.

Eine weitere Gemeinsamkeit des Vorderhauses mit seinem Nachbarn aus dem Jahr 1918, aber auch mit anderen Gebäuden in der Straße, sind die rotbraunen Ziegelsteinwände. Die Architekten und Bauherren entschieden sich für die Fassade aus mehreren Gründen für Kolumba K48: Die warmen rötlichen Töne des Steins finden sich in dem goldenen eloxierten Aluminium wieder, das in Erkern, Dächern und Fensterteilen

Verwendung fand. Gleichzeitig bildet die handgefertigte Textur des Steins einen schönen Kontrast zu dem glatten Metall. Um die dunkle Oberfläche des Mauerwerks zu betonen, wurde ein Läuferverband mit dunklen Fugen gewählt.

Ein offenes Tor führt Bewohner und Besucher durch das Vorderhaus und einen Garten zum Haus im Hinterhof. Für das Vorderhaus gab es einen Bebauungsplan, der vorschrieb, dass das Haus nach oben hin abgestuft werden musste, um den erforderlichen Abstand zu den Nachbarhäusern einzuhalten. »Unsere Lösung bestand darin, ein rechteckiges Gebäude mit Erkern von unterschiedlicher Tiefe zu bauen, um die Herausforderung der verschiedenen Abstände zu den Nachbarn zu lösen«, sagt Nymann.

Mit diesem einfachen Ansatz konnten nicht nur die Anforderungen an das Projekt erfüllt werden, sondern darüber hinaus wurde auch in anderer Hinsicht ein positiver Beitrag geleistet. Die Erker verleihen dem Haus neben einer ästhetischen Qualität ein dynamisches und lebendiges Aussehen. Die zwischen den Erkern entstandenen Räume wurden für innenliegende Balkone genutzt. Sämtliche Wohnungen haben mindestens einen Erker und einen Balkon, darüber hinaus französische Balkone und große Fenster, die für viel Helligkeit sorgen und eine tolle Aussicht bieten. Auf dem Dach des Hauses wurde eine große Gemeinschaftsterrasse angelegt, von der man ebenfalls eine hervorragende Aussicht über die Dächer der Stadt hat.

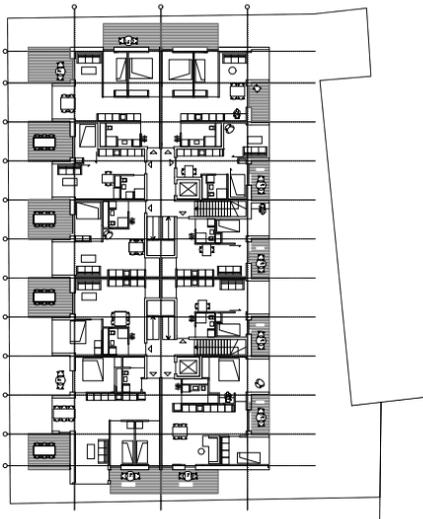
Auch das Haus im Hinterhof wurde mit roten Ziegelfassaden verkleidet. Um es jedoch vom Vorderhaus zu unterscheiden, hat man sich für den hart gebrannten D48 entschieden, dessen Farbtöne wie der K48 wunderbar mit dem goldenen, eloxierten Aluminium harmonisieren, mit dem das Erdgeschoss dieses Hauses verkleidet ist. Beim Hinterhaus wurde eine helle Fuge verwendet, die den Verband betont und Muster in die gemauerten Flächen zeichnet.

»Alle Baustoffe dieser beiden Wohnhäuser, die 2020 mit dem Architekturpreis der Gemeinde Aarhus ausgezeichnet worden sind, wurden nach klaren Überlegungen ausgewählt. Die Materialien sollten natürlich und schön sein und in Würde altern. Dadurch sind die Baukosten gestiegen, ohne dass es sich jedoch um Luxusapartements handelt. Unsere Bauherren haben die Erfahrung gemacht, dass es sich lohnt, auf solche Aspekte zu achten. Interessenten sind bereit, mehr für Schönes und für Qualität zu bezahlen.«

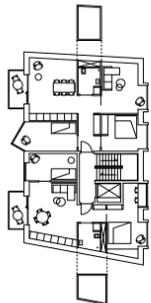


Lageplan mit Hinter- und Vorderhaus.

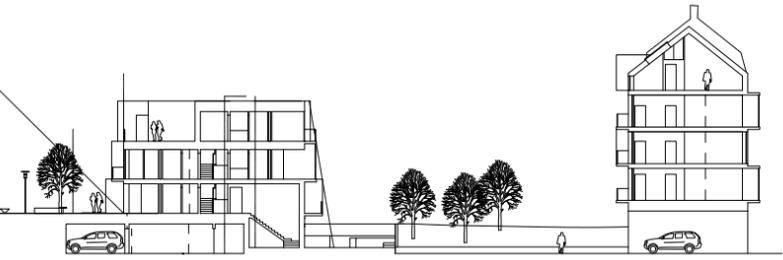
Die Glaserker des Vorderhauses ragen aus der Fassade heraus und bieten eine gute Aussicht aus den Wohnungen. Das Mansarddach ist ebenso wie die Fenster aus golden eloxiertem Aluminium gefertigt.



Grundriss Hinterhaus



Grundriss Vorderhaus



Schnitt durch das Hinter- und Vorderhaus.



Das Hinterhaus wurde als großes, rechteckiges Gebäude mit Erkern in unterschiedlichen Tiefen konzipiert, die einen lebendigen Ausdruck erzeugen. Für die Fassaden fiel die Wahl auf D48 mit roten, blauen, orangefarbenen und braunen Farbönen. Läuferverband 1 mit einer hellen Fuge, die für ein schönes Muster sorgt.





## Zwei Wohnhäuser in Øgade Viertel

DIESE BEIDEN WOHNHÄUSER FÜGEN SICH LEISE UND DEZENT IN DIE STRUKTUR DES STADTEILS EIN UND VERVOLLSTÄNDIGEN EINE BISHER UNBEBAUTE ECKE. EINE LÜCKE ZWISCHEN DEN BEIDEN GEBÄUDEN LÄSST LICHT NACH SÜDEN UND WESTEN AUF DIE DAHINTER LIEGENDEN HÄUSER FALLEN.

Vor einigen Jahren erhielten Loop Architects die Gelegenheit, eine Ecke in dem historisch spannenden Øgade-Viertel, dessen Häuser aus dem späten 19. und frühen 20. Jahrhundert stammen, zu gestalten und damit eine Baulücke zu schließen. Damals befand sich das Viertel am Stadtrand von Aarhus, aufgrund der wachsenden Bevölkerung und der raschen Industrialisierung wurde das Gebiet jedoch schnell sowohl durch Wohnungen als auch Unternehmen erweitert. Heute befinden sich in dem Stadtteil viele denkmalgeschützte Gebäude und es wird großer Wert darauf gelegt, dass sich neue Häuser in den ursprünglichen Charakter des Viertels einfügen.

»Der Auftrag umfasste den Entwurf eines Stadthauses an der Ecke Samsøgade und Grønnegade sowie eines größeren Wohngebäudes auf dem Nachbargrundstück in der Grønnegade. Außerdem haben wir ein benachbartes Gebäude in der Straße mit einem neuen Dachgeschoss ausgestattet. Die Wohnungen werden bevorzugt an Studierende vermietet. Der Auftraggeber war bei allen drei Projekten derselbe. Das bot die ideale Gelegenheit, die drei Projekte als Ganzes, aber unter sehr unterschiedlichen Voraussetzungen zu realisieren. Nicht zuletzt konnten wir hierdurch die Lichtverhältnisse optimieren«, sagt Architekt und Büropartner Morten Nymann.

Das neue Haus auf dem bislang unbebauten Eckgrundstück ist eine Fortführung der kleinen Stadthäuser in der Samsøgade. Die ehemaligen Arbeiterwohnungen sind heute begehrt und teuer. Das neue Stadthaus greift die Architektur seiner Nachbarn in einer modernen Variante auf und fügt sich in Bezug auf Abmessungen, Dachhöhe und Gestaltung unauffällig ein. Das Grundstück ist nicht rechteckig, aber die Gemeinde Aarhus hat erlaubt, dass das Gebäude eine rechteckige Form erhält. Die oberen Stockwerke ragen daher über den Bürgersteig und den schrägen Eingangsbereich hinaus. Auf der Rückseite befinden sich eine kleine, aber dennoch geräumige Terrasse, zwei Balkone in den oberen Etagen und ein französischer Balkon in der großen Dachgaube.

Die ursprünglichen Häuser in der Samsøgade sind sowohl verputzt als auch gemauert. Für das neue Eckhaus haben sich Loop Architects und ihre Kundschaft für einen Kolumba in dunklen Rottönen entschieden, der sich in die Umgebung einfügt und dem Neubau gleichzeitig eine eigene Identität verleiht. Balkone, Dach- und Fensterdetails sowie Abdeckungen sind aus eloxiertem Aluminium gefertigt.

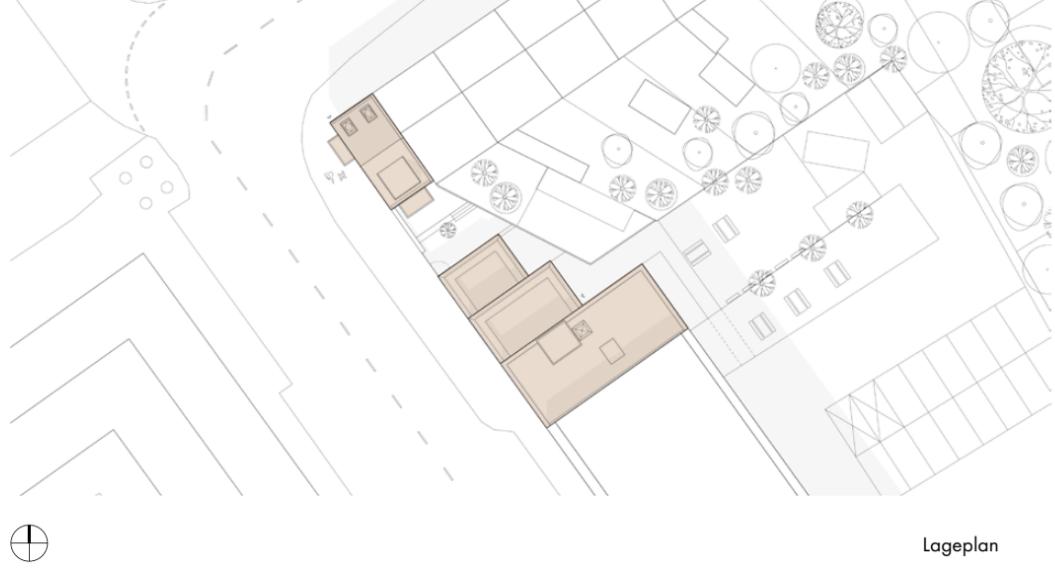
Das Nachbarhaus in der Grønnegade besteht aus zehn kleineren Wohnungen auf vier Etagen, wobei die dritte und zweite Etage zur Samsøgade hin abfallen. Dieser Effekt lässt das Gebäude freundlicher und einladender wirken und minimiert die Verschattung der umliegenden Stadthäuser. Manche der großen Terrassen gehören zu einer einzelnen Wohnung, andere werden als gemeinsame Außenbereiche genutzt. Für das terrassierte Haus wählten die Architekten den hart gebrannten D48, dessen Fassaden wie auch das Eckhaus Abschnitte mit gemustertem Mauerwerk aufweisen.

Das dritte Projekt, das gelbe Ziegelsteinhaus in der Grønnegade 82, wurde um acht neue Dachwohnungen erweitert, die als fertige Module errichtet wurden und die Optik der darunter liegenden Fassade aufgreifen, jedoch ohne dass dafür neue Ziegelsteine verwendet wurden. Die Details sind aus eloxiertem Aluminium gefertigt und stellen so ein verbindendes Element zwischen den drei sehr unterschiedlichen Häusern dar.

Dieses Projekt im Øgade-Viertel verdeutlicht, wie wichtig ein respektvoller Umgang mit dem Bestand ist. Die beiden Neubauten ordnen sich ihren Nachbarn unter, sie versuchen nicht, diese architektonisch zu übertrumpfen, und sprechen in Bezug auf die Materialien dieselbe Sprache. Das Ergebnis sind drei Gebäude, die sich nahtlos in ihre Umgebung einfügen und neue, attraktive Lebensräume bieten.



Morten Nymann, Architekt und Partner von Loop Architects



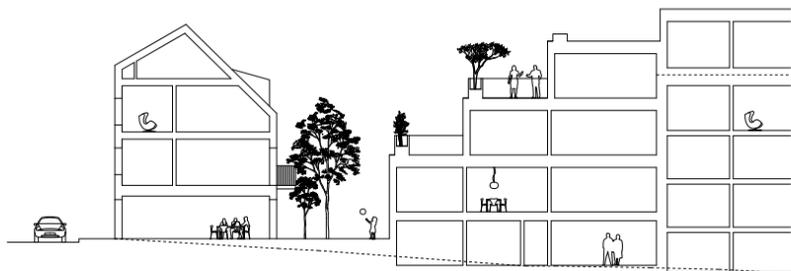
Lageplan



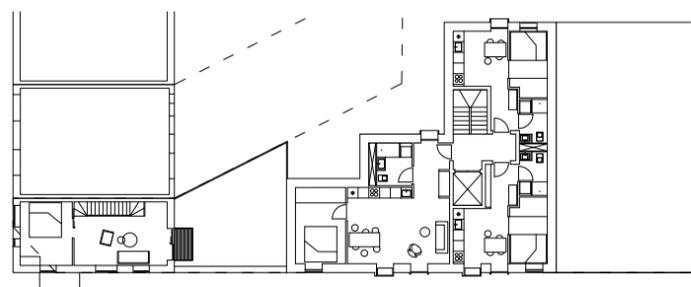
Das kleine Eckhaus liegt an der Grønne- und Samsøgade. Es fügt sich unauffällig in die Häuser der Samsøgade ein, die in den 1920er Jahren als Arbeiterwohnungen gebaut wurden.



Um den beiden Gebäuden eine eigene Identität zu geben, wurden sie aus unterschiedlichen Steinen gebaut. Der dunkelrote Kolumba F6 auf der einen und der rotbraun gebrannte D48 auf der anderen Seite.



Querschnitt, Eck- und Terrassenhaus



Erdgeschoss



Das Terrassenhaus in der Grønnegade zählt vier Etagen, wobei die 2. und 3. Etage zur Samsøgade hin abgetrepppt sind. So wird dem Eckhaus und dem Nachbarhaus in der Samsøgade nur wenig Sonnenlicht genommen.



Die Tür liegt unter einem Mauervorsprung an der Ecke des Hauses. Der relativ homogene dunkelrote Kolumba-Stein wurde in einem Läuferverband mit einer hellgrauen Fuge verlegt, die einen Kontrast zum Stein bildet.

Hinter dem Terrassenhaus befindet sich ein begrünter Innenhof, der – zusammen mit den Dachterrassen – die Bewohner zum Aufenthalt im Freien einlädt.

**Zwei Wohnhäuser,  
Øgade-Viertel, Aarhus, Dänemark**

Bauherrschaft: Høgh Invest

Architekt: LOOP Architects

Bauunternehmer: Høgh Entreprise

Bauingenieur: Caspersen Rådg. Ing. und LNI Rådg. Ing.

**Eckhaus, Samsøgade/Grønnegade**

Fertiggestellt: 2020

Ziegel: F6

**Terrassenhaus, Grønnegade**

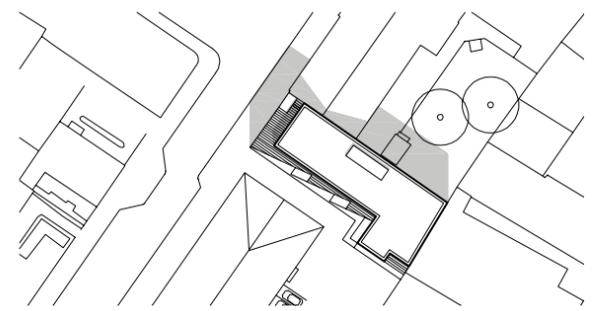
Fertiggestellt: 2018

Ziegel: D48 DNF

Fotos: Anders Sune Berg



Durch die Verschiebung des langen, schmalen Hauses in Längsrichtung ist es gelungen, von allen Wohnungen des Hauses aus einen Blick auf den gegenüberliegenden Mølleparken zu ermöglichen. Die nur zwei Fassaden des Hauses sind eine Komposition aus Backstein, Glas und Teakholz.



Lageplan



Querschnitt

Normalgrundriss



Jørn Lyager Poulsen, Architekt und Partner von Luplau Poulsen



## Wohnhaus in der Christiansgade

MIT SEINER SCHLICHTEN FORMENSPRACHE UND DEN WARTUNGSFREIEN FASSADEN SIEHT DIESES WOHNHAUS IM ZENTRUM VON AARHUS HEUTE NOCH GENAUSO SCHÖN AUS WIE BEI SEINER EINWEIHUNG IM JAHR 2013.

Damals stellte der Bauherr Niels Albertsen die Architekten von Luplau Poulsen vor eine große Herausforderung. Die Aufgabe bestand darin, auf einem langen, schmalen Grundstück in der Christiansgade im Zentrum von Aarhus ein Haus zu errichten, das mit seinen historischen Nachbarn, der Freimaurerloge (1908), dem Volksbildungshaus (1900) und dem Gerichtsgebäude (1906), eine Einheit bilden sollte.

Die Idee war, dass in dem Gebäude, das nur zwei Fassaden hat, 24 Wohnungen unterschiedlicher Größe, darunter vier Penthouse-Wohnungen, Platz finden sollten, die im Idealfall alle einen Blick auf den Mølleparken im Westen bieten. Das Ergebnis ist ein 11 x 30 Meter großes Gebäude, dessen schmalste Stelle an der Christiansgade liegt und mit einer Dachhöhe von 20 Metern bündig mit der weiß verputzten Freimaurerloge abschließt. Indem der Baukörper in der Längsrichtung verschoben wurde, entstanden Terrassen und Fenster, von denen man sogar von den Wohnungen im Innenhof auf den Mølleparken blicken kann. Zum Gebäude der Freimaurerloge wurde über die gesamte Höhe des Hauses eine Nische ausgespart, in der auf allen Etagen zurückgesetzte Balkone ermöglicht wurden.

Das Haus wirkt schlicht und modern und passt sich gleichzeitig den umliegenden historischen Gebäuden an. Ruhige, gemauerte Flächen wechseln sich ab mit Fensterpartien mit schlanken Aluminiumsprossen, kombiniert mit Rahmenelementen aus Teakholz, die für Leichtigkeit sorgen.

»Wir wollten ein langlebiges Gebäude schaffen, das nicht den Launen der Mode unterworfen ist«, sagt Architekt und Büromithaber Jørn Lyager Poulsen. »Deshalb haben wir uns für klassische Materialien entschieden, und das Gebäude ist seit seiner Fertigstellung vor mehr als zehn Jahren nur noch schöner geworden. Bereits bei früheren Projekten haben wir zusammen mit dem Bauherrn Niels Albertsen die Ziegelei in Broager besucht und unsere eigenen Steinmischungen für unsere Gebäude hergestellt. Für das Haus in der Christiansgade haben wir uns für D91 mit klaren, grauen Tönen, aber gleichzeitig einer breiten Farbpalette entschieden. Dieser Stein sieht ganz weich aus, gleichzeitig bringt er aber Struktur in das historische Viertel.«

### Christiansgade 4, 24 Wohnungen, Aarhus, Dänemark

Bauherrschaft: Pier 4, Niels Albertsen  
Architekt: Luplau Poulsen Arkitekter  
Bauunternehmer: A. Enggaard  
Bauingenieur: Orbicon  
Fertiggestellt: 2013  
Ziegel: D91 DNF  
Fotos: Anders Sune Berg

Mit seinem schlichten, dezenten Ausdruck passt sich das Haus sowohl dem weiß getünchten Gebäude links als auch dem fein verzierten roten Ziegelsteinhaus rechts an, die beide aus dem frühen 20. Jahrhundert stammen.



# In klassischer Tradition

DIESES STADTHAUS MITTEN IN DER DÄNISCHEN STADT SØNDERBORG IST TECHNISCH GESEHEN EIN MODERNES GEBÄUDE, GREIFT ABER DAS KLASSIZISTISCHE ERBE DER HANDELSSTADT UND DIE TRADITION DER SOLIDEN BACKSTEINBAUWEISE AUF. HIER WURDEN DIE ELEGANTEN HELLGELBEN FLENSBURG-ZIEGEL VERLEGT.

Von Martin Søberg, Architektursthistoriker Ph.D.

Wo die Perlegade, seit dem Mittelalter Sønderborgs wichtigste Handelsstraße, die Richtung Bahnhof führende Jernbanegade kreuzt, befand sich bis 2020 ein klassizistisches Haus aus den 1820er Jahren mit herrlichen Pilastern und Gesimsen. Der Anbau mit einem Sichtfachwerk datierte sogar aus dem späten 16. Jahrhundert. Ein Brand vernichtete die beiden Gebäude, die nicht gerettet werden konnten. Auf dem historischen Grundstück, auf dem bei anschließenden archäologischen Grabungen Reste einer Siedlung aus dem 14. Jahrhundert gefunden wurden, steht heute ein modernes Haus, das sich seines beeindruckenden Erbes bewusst zu sein scheint.

Entlang der Perlegade gliedert sich das Haus in drei, entlang der Jernbanegade in sechs Abschnitte. Die Ecke wurde – wie bei zwei der drei anderen Häuser an dieser Kreuzung – schräg abgeschnitten. Gegenüber den beiden angrenzenden Nachbarn wurde die Gebäudehöhe an die vorhandenen Gesimshöhen angepasst. So variiert die Höhe zwischen zwei, drei und vier Geschossen. Im Erdgeschoss befinden sich Ladenlokale, im Rest des Hauses Wohnungen. Dabei wird das Erdgeschoss durch ein Gurtgesims von den anderen Etagen getrennt. In den oberen Stockwerken werden die Fassadenabschnitte durch Lisenen betont, die bis zum gestuften Dachgesims reichen. Zwischen den Lisenen liegen die paarweise angeordneten klassizistischen Fenster.

Das Dach ist ebenso wie die kubischen Gauben mit Naturschiefer gedeckt, wohingegen Fenster und Balkone aus Gründen der Farbkonsistenz schiefergrau gestrichen sind. Das Haus ist ein Fertigelementbau mit einer Außenwand aus hellgelben Ziegeln im Flensburger Format. Die Entscheidung für Ziegel von Petersen Tegl lag auf der Hand, denn die Ziegelei ist weniger als zehn Kilometer entfernt. Die Steine sind im sogenannten August-Rasmussen-Verband verlegt, einem speziellen gotischen Verband, und verleihen den klaren Linien der Fassade Weichheit und ein dezentes Farbenspiel.

Sowohl in seiner architektonischen Form als auch durch die Wahl von Ziegelstein als lokalem Material ist das Haus in Sønderborgs Perlegade tief in seinem besonderen Standort verwurzelt.

## Stadthaus, Wohnungen und Geschäfte, Perlegade, Sønderborg, Dänemark

Bauherrschaft: Thorsen Ejendomme

Architekt und Bauingenieur: Oesten Ingeniører & Arkitekter Aps

Fertiggestellt: 2023

Ziegel: D71 FF

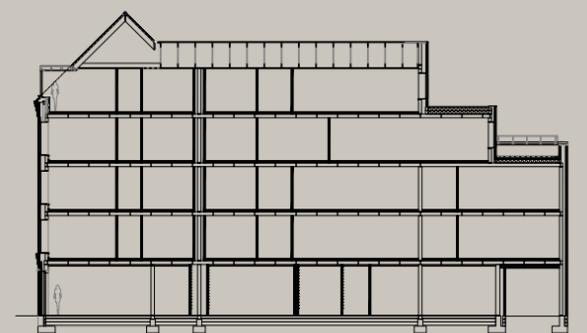
Fotos: Anders Sune Berg

Die sehr hellen Farbtöne im D71 passen zu den umliegenden Gebäuden. Für dieses Projekt hat man sich für das schmale, elegante Flensburger Format mit einer Höhe von 40 mm entschieden. Das Dach und die Gauben sind mit Naturschiefer gedeckt, wohingegen Fenster und Balkone aus Gründen der Farbkonsistenz schiefergrau gestrichen sind.

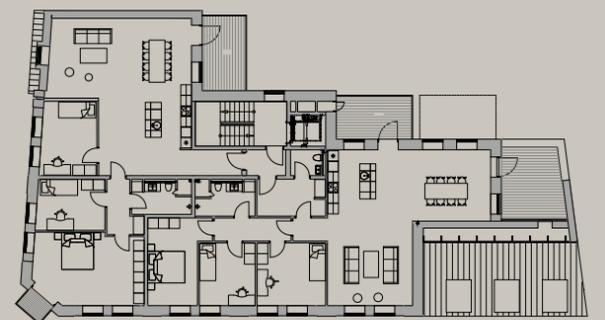


Der D71 ist aus Blaulehm hergestellt, der nach dem Brennen ein facettenreiches Farbenspiel aus weißen und hellgelben Tönen und zartem Grün aufweist. Durch die Zugabe von weißem Lehm Schlamm in die Form erhält der Stein eine stark leuchtende Oberfläche.

Das Haus hat eine ruhige und harmonische Fassade, die auf jeder Seite an die Höhe der Nachbarhäuser angepasst wurde.



Längsschnitt



Grundriss, 3. Etage



# Officine in Neapel

BEI DER GESTALTUNG DIESES LUXUSGESCHÄFTS IN EINEM DER ELEGANTEN VIERTEL IN DER NÄHE DER HAFENPROMENADE WÄHLTEN FADD ARCHITECTS EINEN WASSERGESTRICHENEN ZIEGEL, UM DIE GEWÜNSCHTE ATMOSPHÄRE ZU SCHAFFEN.

Von Ida Præstegaard, Architektin



Das Geschäft liegt in der Via Calabritto, in der Nähe des Hafens und des Castel del'Ovo. Der symmetrische Eingang ist in der gleichen blauen Farbe gestrichen, die sich auch im Inneren wiederfindet.

Mitten in der belebten Via Calabritto in Neapel liegt ein schmales, einstöckiges, weiß gestrichenes Haus, das sich durch eine symmetrische nachtblaue Front mit Schaufenstern zu beiden Seiten der gesprossenen Glastür auszeichnet. Im Inneren wird man von einem atemberaubend schlichten und zeitlosen Interieur begrüßt, in dem die kostbaren Schuhe vor natürlichen Materialien präsentiert werden.

Das 2016 von Marco Acri, Antonio Di Foggia und Fabrizio Fasoli in Neapel gegründete Architekturbüro FADD hat sich auf Inneneinrichtungen spezialisiert, vor allem, weil es für ein junges Studio schwierig ist, Neubauprojekte zu akquirieren. Der Inhaber des Schuhgeschäfts in der Via Calabritto, der neben diesem noch ein weiteres Geschäft in derselben Straße besitzt, wandte sich aufgrund des Portfolios und ihrer guten Bewertungen an FADD.

»Wir hatten keine konkrete Designvorgabe, aber unser Kunde hat eine Leidenschaft für die englische Kultur und den ‚Gentleman’s Style‘. Wir haben schnell Synergien und Ähnlichkeiten mit der neapolitanischen Kultur erkannt. London ist ebenso wie Neapel auf der ganzen Welt für elegante, maßgeschneiderte Kleidung bekannt. Schneidereien haben oft einen industriellen Charakter. Daher haben wir bei unserem Design versucht, das Elegante mit dem Rohen zu verbinden. Gleichzeitig haben wir durch das Zusammenspiel aus Materialien und Beleuchtung Hell-Dunkel-Kontraste geschaffen, wie im italienischen Chiaroscuro.«

Der lange, schmale, 4,6 x 12 Meter große Verkaufsraum, dessen Vormieter Gucci war, bietet im Erd- und Kellergeschoss eine Gesamtfläche von 160 m<sup>2</sup>. Die Decke des Erdgeschosses ist als großes Tonnengewölbe konstruiert, für dessen Verkleidung sich die Architekten für den wassergestrichenen, rustikalen D48 entschieden. »Ziegel ist zwar ein klassisches italienisches Material, aber in Süditalien wird es nur selten so offen zur Schau gestellt. Den Ziegelstein so sichtbar zu machen, vor allem im Innenbereich, ist ein industrieller Ansatz, der uns auch an Nordeuropa erinnert.«

Durch die Öffnung der Oberlichter im Tonnengewölbe gewährt FADD den Blick auf das Nachbargebäude, einen historischen Palast in der Via Calabritto, und durch die Verkleidung der Tympana beider Gewölbe mit Glas wurde eine Erfahrung der Unendlichkeit geschaffen. Für die Schuhauslage erstreckt sich ein klassisches und wunderschön gefertigtes Regal über die gesamte Länge des Erdgeschosses und erinnert sowohl an eine englische Clubbibliothek als auch an eine traditionelle italienische Apotheke. Das Regal hat dieselbe mitternachtsblaue Farbe wie die Eingangsfront und die Treppe, die in den Keller hinabführt. Die Wände hinter den Regalen sind mit weiß gestrichenen Ziegeln verkleidet und werden indirekt durch LED-Spots beleuchtet.

Durch die Verwendung der gleichen Materialien und architektonischen Elemente, allerdings in Variationen, hat FADD eine klare Einheit zwischen den beiden Etagen geschaffen. Im Untergeschoss wird der industrielle Look durch die neuen, querverlaufenden katalanischen Gewölbe bestimmt. Hier sind die Wände mit D46 im Fliesenverband verkleidet, wohingegen die Schuhe auf schlichten, wandhängenden Stahlregalen ausgestellt werden. Die rötlich-braunen Farbtöne des Ziegels finden sich auch an beiden Stirnwänden in den Wandverkleidungen aus Walnussholz wieder. Weitere individuell gestaltete Elemente sind der abgerundete Tresen aus gebürstetem Stahl und die an Bibliotheksleitern erinnernden Spiegel mit Stahlrahmen.

Im Officine-Shop haben FADD Architects Formen, Materialien, Farben, Strukturen und Beleuchtung zu einer harmonischen Einheit zusammengefügt, ganz im Stil bester italienischer Traditionen. Die Mieten in der Via Calabritto sind hoch, daher ist Zeit Geld. Auf Wunsch des Kunden wurde die Renovierung in nur fünf Monaten abgeschlossen.

Im Erdgeschoss gestalteten FADD Architects die Decke als großes Tonnengewölbe, das mit dem wassergestrichenen D46 bedeckt ist. Beide Gewölbe sind aus Glas, was ein Gefühl der Unendlichkeit vermittelt. Die wieder geöffneten Oberlichter lassen viel Tageslicht in den Raum eindringen.



Der wassergestrichene D46 ist das durchgängig verwendete Material. Das abwechselnde Farbenspiel des Steins in Rot-, Blau-, Orange- und Brauntönen ergänzt die anderen Farben der Einrichtung, und seine raue Oberfläche kontrastiert mit dem glatten weißen Boden und den Stahlregalen.

»Bei unserem Design haben wir versucht, das Elegante mit dem Rohen zu verbinden. Gleichzeitig haben wir durch das Zusammenspiel aus Materialien und Beleuchtung Hell-Dunkel-Kontraste geschaffen, wie im italienischen Chiaroscuro.«  
Architekt Marco Agri



Die Holzterrasse wurde schmaler gemacht und in derselben blauen Farbe wie die Regale gestrichen.



**Officine, Multibrand-Schuhgeschäft, Neapel, Italien**

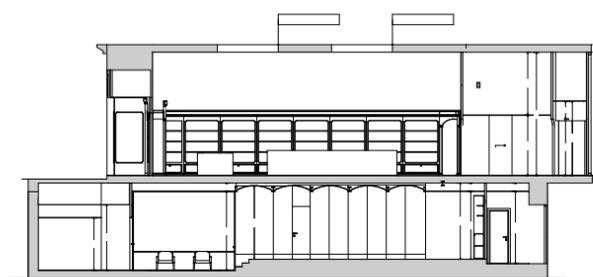
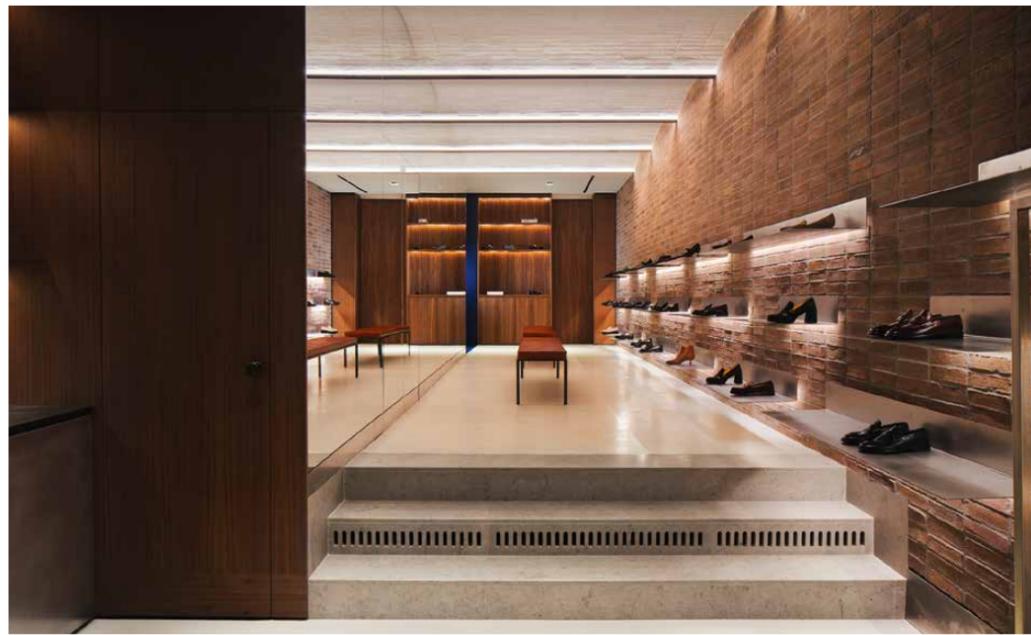
Bauherrschaft: Officine Napoli  
 Architekt: FADD Architects  
 Fertiggestellt: 2023  
 Ziegel: D46  
 Fotos: Dario Borruto

»Ziegel ist zwar ein klassisches italienisches Material, aber in Süditalien wird es nur selten so offen zur Schau gestellt. Den Ziegelstein so sichtbar zu machen, vor allem im Innenbereich, ist ein industrieller Ansatz, der uns auch an Nordeuropa erinnert.«  
 Architekt Marco Agri

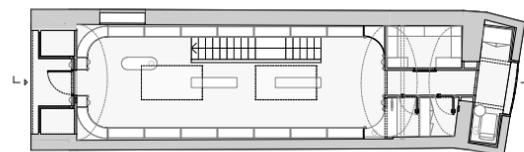


Von links nach rechts: die Architekten Fabrizio Fasoli, Antonio Di Foggia und Marco Acri.

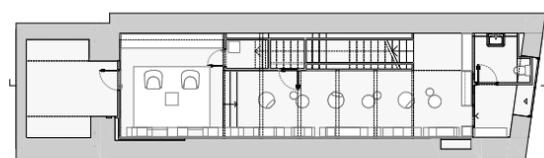
Die katalanischen Gewölbe im unteren Stockwerk des Ladens wurden weiß gestrichen. Der Kunstharzboden wurde neu gegossen.



Längsschnitt



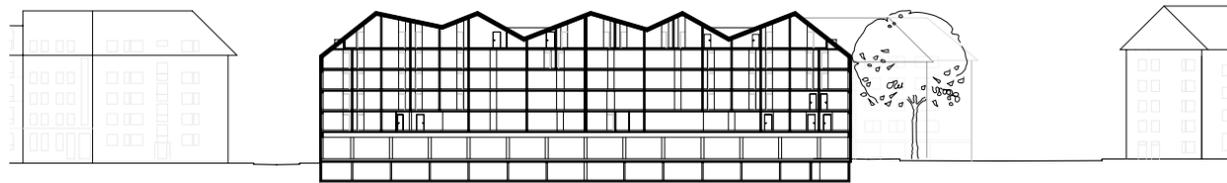
Erdgeschoss



Untergeschoss

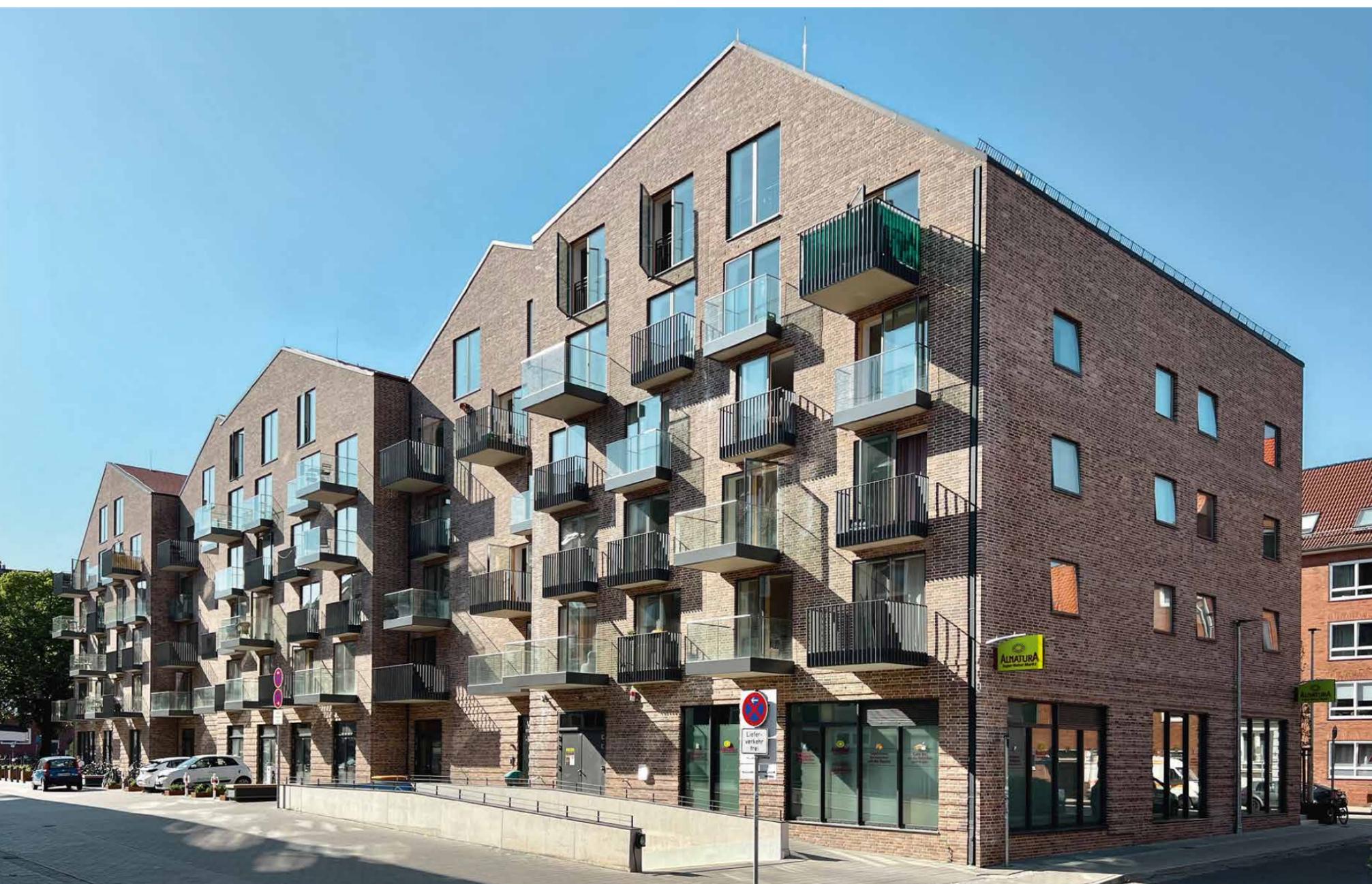


Grundriss



Schnitt

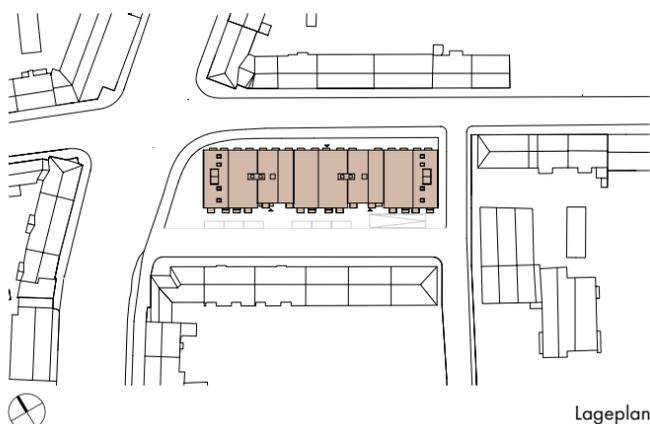
Das neue Wohngebäude aus rötlich-braunen Ziegeln, die in einem wilden Läuferverband mit eingetieftem Fugenmörtel verlegt sind. Im Erdgeschoss befinden sich Geschäftsräume, in den darüberliegenden Stockwerken Wohnungen.



## Fünfgiebelhaus

MIT SEINEN FÜNF ASYMMETRISCHEN GIEBELN IST DIESES WOHNHAUS IN KIEL EIN SYMBOL FÜR UNSERE ZEIT. DANK FORMENSPRACHE, FARBGEBUNG UND MATERIALWAHL FÜGT SICH DER NEUBAU UNAUFFÄLLIG IN DIE SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE LANDESHAUPTSTADT EIN.

Von Morten Birk Jørgensen, Architekt, Dozent



Lageplan

An dem Ort, an dem sich das Gebäude befindet, steht die Auffassung, wie die Architektur wahrgenommen werden soll, im Mittelpunkt. Orte können auf ganz unterschiedliche Weise erfasst werden, vom direkten Zusammenhang mit den Formen, Farben und Materialien der umliegenden Gebäude, über den besonderen Charakter der Ortschaft bis hin zu regionalen, nationalen oder internationalen Bezügen, die die Architektur aufgreift oder weiterführt.

Diese Vielfalt spielte auch eine tragende Rolle beim Entwurf des Fünfgiebelhauses in Kiel. Im Erdgeschoss befinden sich Geschäftsräume, in den fünf oberen Etagen Wohnungen. Das Gebäude liegt an einer Ecke des Knooper Wegs und erstreckt sich entlang der Waitzstraße. Ein freistehender Baukörper in einem Stadtteil, der sowohl von Gebäuden aus der Jahrhundertwende als auch aus der Nachkriegszeit geprägt ist.

Trotz dieser großen Spanne gibt es eine deutliche Gemeinsamkeit bei den Materialien und Typen: Im Viertel dominieren Gebäude mit unbehandelten Ziegelsteinfassaden, die sich unauffällig in die Straßenfluchten einfügen und fünf bis sechs Stockwerke hoch sind. So auch das Fünfgiebelhaus, das auf einem bislang unbebauten Eckgrundstück erstellt wurde.

Die meisten der später errichteten Gebäude in diesem Viertel haben klassische Satteldächer, aber manche der älteren umgebenden Häuser weisen charakteristische Giebelmotive auf – ein typisches Merkmal des Baustils in norddeutschen Handelsstädten. Ein solches Giebelmotiv kennzeichnet auch das Fünfgiebelhaus und gibt ihm seinen Namen: Fünf verschiedene Giebeldreiecke, die vergnügt die Waitzstraße hinuntertanzen.

Abgesehen von seiner Dachform wirkt der in rotbraune Ziegel gehüllte Gebäudekomplex, vorherrschend im Läuferverband und mit gepressten Fugen, ruhig und konsequent. Das Erdgeschoss mit den Gewerbeflächen ist durch hervorgezogene Ziegelreihen gekennzeichnet, die dem Gebäude ein klassisches Aussehen mit einem Sockelbereich verleihen. Den Abschluss des Mauerwerks gegenüber der roten Dachflächen bildet die schmale Aluminiumabdeckung der integrierten Dachrinne. Kleine Aussparungen im Mauerwerk für die Fallrohre entlang der Hauptfassade zur Waitzstraße unterstützen den Ausdruck von fünf einzelnen Giebelhäusern und betonen die Ecken des Gebäudes.

Über den türhohen Öffnungen im Erdgeschoss präsentiert sich die Hauptfassade mit Erkerfenstern, die das Morgen- und Abendlicht entlang der Fassade einfangen. Diese sind mit



Das für Kiel typische Giebelmotiv ist ein weitverbreitetes Merkmal des Baustils in norddeutschen Handelsstädten. Beim Fünfgiebelhaus wollte der Architekt mit einem asymmetrischen Giebel eine moderne Variante gestalten. Balkone in der nach Südwesten ausgerichteten Fassade schaffen Öffnungen im ansonsten kompakten Mauerwerk.

**Fünfgiebelhaus, Wohnhaus mit 125 Wohnungen, Kiel, Deutschland**

Bauherrschaft: NGE Norddeutsche Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH  
 Architekt: Wettbewerb: Kaden + Lager  
 Realisierung: rimpf Architektur & Generalplanung  
 Bauunternehmer: Einzel- und Paketvergabe an regionale Unternehmen  
 Fertiggestellt: 2023  
 Ziegel: D46 DNF  
 Fotos: Daniel Sumesgutner, xxxxxxx

Aluminium gerahmt und heben sich durch ihre Materialität ab, ebenso wie die großen, nach außen öffnenden Fenstertüren mit unkonventionellen Innengeländern, die als eine Art französische Balkon fungieren.

Aufgrund des sanft abfallenden Verlaufs der Waitzstraße entstand ein kleines Plateau mit Baumbeeten entlang der Fassade. Der Höhenunterschied erforderte in der nordöstlichen Ecke des Gebäudes drei Stufen und reduziert sich nach dem ersten Beet auf zwei Stufen und später zu einer, schließlich ergibt sich ein ebener Zugang zu den Geschäftsräumen.

An der Südseite des Gebäudes verspringt die Fassade nach jeder Giebelpartie, sodass es wie fünf unabhängige Gebäude erscheint. Diese Fassade liegt in einer Sackgasse. Im Erdgeschoss befinden sich die Zugänge zu den Wohnungen, darüber große, offene Balkone. Während an der Nordfassade der Verkehr vorbeirauscht, stellt die Südseite in stärkerem Maße eine Verbindung zwischen den Gebäudeteilen und dem umgebenden Stadtraum her.

Die beiden Schmalseiten unterscheiden sich von den Längsfassaden durch kleinere, fast quadratische Fensteröffnungen. Auf diese Weise entsteht eine Gemeinschaftlichkeit mit den Brandmauern an den Grundstücksgrenzen, was wiederum als Verweis auf die historische Urbanisierung zu verstehen ist.

Das Fünfgiebelhaus hat 125 Wohnungen, die von Ein-Zimmer-Wohnungen mit nur 21 m<sup>2</sup> bis zu Vier-Zimmer-Wohnungen mit 89 m<sup>2</sup> reichen. Einige Wohnungen sind gemeinnützig und bieten Wohnraum für eine bunte Mischung aus Alleinstehenden, Studierenden, Familien und Wohngemeinschaften für Menschen mit Behinderung. Im Erdgeschoss befinden sich auf rund 1.000 m<sup>2</sup> ein großer Bio-Supermarkt und eine Augenarztpraxis.

In jederlei Hinsicht ist das Fünfgiebelhaus ein Gebäude, das sich in die Stadt einfügt und versucht, diese weiterzuentwickeln.

*»Bei unserer Suche nach dem perfekten Stein haben wir Petersen Tegl besucht, wo wir uns schnell für D46 entschieden. Wir wollten jedoch, dass die Ziegel etwas heller sind als der Standard, also bot man uns an, sie zu sortieren und so den Anteil der dunklen Ziegel zu verringern. Das Ergebnis war eine besondere Auswahl an D46-V.«  
 Arne Biederbeck, Geschäftsführer und Partner von NGE*

Durch die aluminiumverkleideten Erker und die großen, nach außen öffnenden Fenster fällt Tageslicht in die relativ tiefen Wohnungen. Die Fenster haben ein innenliegendes Geländer und fungieren als atypische französische Balkone.

Das Gebäude erhält durch verschiedene Gestaltungsmerkmale im Erdgeschoss einen ganz besonderen Charakter.



Maßgefertigte Lüftungsgitter fügen sich in Farbe und Format unauffällig in das Mauerwerk ein.

Der Bauherr in Drøbak wollte eine wartungsfreie Fassade und entschied sich daher für eine Verkleidung seines neuen Hauses mit Ziegeln.



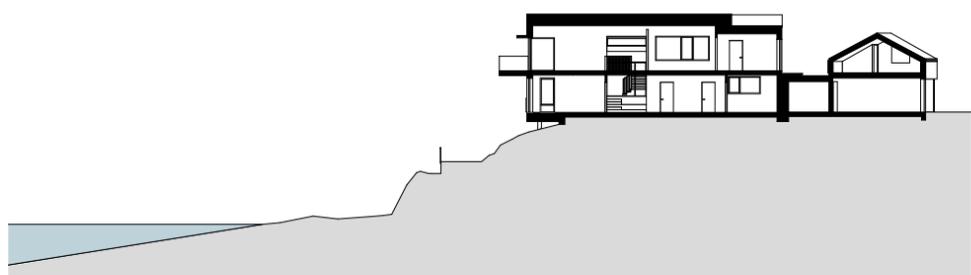
Dank seiner Kubatur, Dachform und Fassadenfarbe fügt sich das neue Haus nahtlos in die anderen Häuser des Ortes ein.



Durch die Aufteilung des Hauses und die Verkleidung der zwei Teile mit unterschiedlichen Materialien wirkt es kleiner, als es tatsächlich ist.

Terrassen und kleine Sitzgelegenheiten wurden dort angelegt, wo sich natürliche Plateaus befanden. Für die Treppen wurden keine Einschnitte in den Felsen vorgenommen, vielmehr führen diese auf natürliche Weise über die Steine.

Anstatt die Cover-Ziegel an einem Metallprofil enden zu lassen, treffen die Ziegel an den Hausecken so aufeinander, als wären es Bretter.



Längsschnitt

Das hügelige Gelände in Drøbak bietet viele reizvolle Durchblicke zwischen den Häusern.



## Ein respektvolles Miteinander

DER HANDGEFERTIGTE COVER WURDE 2009 IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM NIEDERLÄNDISCHEN ARCHITEKTURBÜRO MIN2 ENTWICKELT UND WIRD SEITDEM FÜR DIE VERKLEIDUNG VON HÄUSERN WELTWEIT VERWENDET. EINES DER NEUESTEN UND NÖRDLICHSTEN BEISPIELE IST IM OLSO FJORD ZU FINDEN.

Von Ida Præstegaard, Architektin

Nach einer etwa halbstündigen Fährfahrt von Oslo erreicht man den kleinen Ort Drøbak, der sich am Ostufer den Hang hinauf erstreckt. Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts befand sich hier in den Wintermonaten der Hafen des damaligen Kristianias, da der dortige Stadthafen häufig zufror. Damals lebten in dem malerischen Ort viele Schauspieler, Maler und Schriftsteller. Eine von ihnen war die berühmte Schauspielerin Johanne Dybwad, die um die Jahrhundertwende die Sommer mit ihrem Mann, dem Autor und Rechtsanwalt Vilhelm Dybwad, hier verbrachte. Das Paar wohnte direkt am Fjord an einer kleinen, schmalen Straße, die nach dem Tod der Schauspielerin nach ihr benannt wurde.

Die Geschichte des Ortes, dessen schöne Architektur und die Anmut der Gegend sorgen verständlicherweise dafür, dass die Einheimischen den Ort schätzen. Als Aleksander Stein beschloss, ein Haus für sich und seine Familie am Johanne Dybwadsweg zu bauen, stieß er nicht überall auf Begeisterung. Das unebene Grundstück, das Stein gekauft hatte, fällt zum Fjord hin ab, und die Nachbarn waren überzeugt, dass man dort auf keinen Fall bauen sollte. Die vielen Einsprachen und Anhörungen führten dazu, dass es statt der erwarteten drei Wochen drei Jahre dauerte, bis das Projekt genehmigt wurde. Allerdings mussten auch alle Kritiker nach der Fertigstellung anerkennen, dass das Gebäude nicht nur schön ist, sondern sich harmonisch in das Ortsbild einfügt.

Bei der Ankunft auf dem Grundstück, das sich zur Straße hin deutlich verjüngt, trifft man zuerst auf eine Garage und dann das Haus, das aus zwei miteinander verbundenen Flügeln besteht, die beide zweigeschossig, aber unterschied-

lich groß sind und ineinandergreifen. »Mit 200 Quadratmetern ist das Haus größer als die Nachbarhäuser, aber durch die Aufteilung in zwei Gebäudeteile und die Verkleidung mit unterschiedlichen Materialien wirkt es kleiner«, erklärt Line Stokholm von Kile Stokholm Arkitekter. Aleksander Stein hatte sie gebeten, das Projekt zu übernehmen, wobei er sich selbst als Bauherr engagiert einbrachte.

»Die meisten Häuser in dieser Gegend sind mit Holz verkleidet. Wir haben dies aufgegriffen, indem wir den kleinen Flügel mit Zedernholz verkleidet haben. Das größte Problem war, dass unser Kunde wollte, dass es wartungsfrei ist, was bei Holz jedoch nicht der Fall ist«, sagt Line Stokholm. »Cover hat ein Profil wie geklinkertes Holz und erfordert keine Pflege, und der Kunde war sofort einverstanden. Wir haben uns für einen hellen Cover entschieden, der gut mit den weißen Holzfassaden der Nachbarhäuser harmoniert. Die Verkleidung mit Ziegeln ist auch bei hohen Temperaturen im Sommer von Vorteil. Eine Holzfassade absorbiert Wärme, sodass die Temperatur im Haus schneller steigt bzw. sinkt.«

»Sowohl Alexander Stein als auch uns war es wichtig, dass das felsige Terrain weitestgehend intakt bleibt. Für das Haus mussten einige Teile herausgeschnitten werden, aber wir haben Diamantdraht verwendet, um saubere Schnittflächen zu erhalten, der Rest des Felsens ist jedoch unberührt geblieben. Terrassen und kleine Aufenthaltsbereiche wurden auf natürlichen Plateaus angelegt, Treppen führen über die vorhandenen Buchtungen.«

Das neue Haus und die Garage haben ein Satteldach mit einer Neigung von 28 Grad, was den Dachneigungen der

Drøbak, was übersetzt so viel wie steiler Hügel bedeutet, liegt in der Gemeinde Frogn. Der kleine Ort liegt an der Ostseite des Drøbaksundet. Der Oslofjordtunnel verbindet Drøbak mit der Westseite des Fjords.

*»Cover hat ein Profil wie geklinkertes Holz und erfordert keine Wartung. Wir haben uns für eine helle Version entschieden, die gut mit den Holzfassaden der Nachbarhäuser harmoniert.«  
Architektin Line Stokholm*

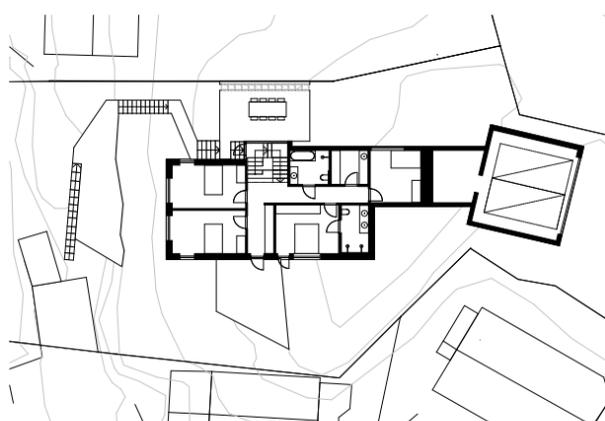
Nachbarhäuser nahekammt, und sie sind mit schwarzem Zink verkleidet. »Wir wollten ein modernes Aussehen, aber auch eine familiäre Verbindung mit den Nachbarhäusern war uns wichtig. Mit einem mit Cover gedeckten Dach hätte sich das Haus zu sehr abgehoben.«

Das Haus ist schlicht, funktional und genau auf das Leben von zwei Erwachsenen mit ihren drei kleinen Kindern zugeschnitten. Der östliche Eingang des Hauses ist ebenerdig, aber aufgrund des Abhangs haben beide Stockwerke eine vollständige Fassade zum Fjord, über dem sich das Haus erhebt. In der untersten Etage des Haupthauses befinden sich drei Schlaf- sowie Badezimmer. Ein Gästezimmer im holzverkleideten Flügel auf der gleichen Ebene kann zukünftig als Jugendbereich dienen.

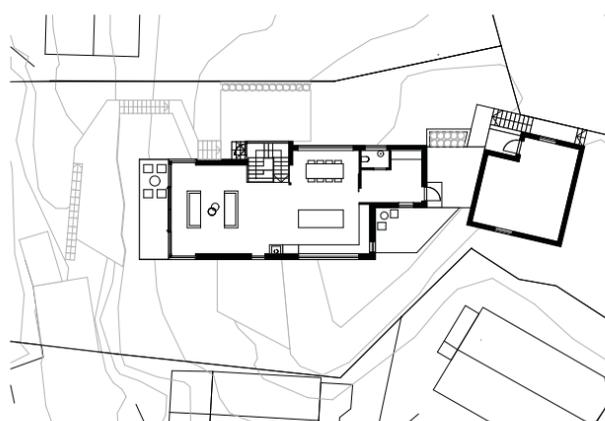
Das 85 m<sup>2</sup> große Obergeschoss ist als ein großer Raum mit Küche und Essbereich auf der einen Seite und dem Wohnbereich auf der anderen Seite konzipiert. Die raumhohen, fast sprossenlosen Fenster auf drei Seiten bieten einen einmaligen 180-Grad-Blick auf den Fjord.

### Wohnhaus am Johanne Dybwadsvai, Drøbak, Norwegen

Bauherrschaft: Aleksander Stein  
Architekt: Kile Stokholm Arkitekter AS  
Bauunternehmer: Drøbak Tømrerservice AS  
Bauingenieur: SH Prosjekt AS  
Fertiggestellt: 2020  
Ziegel: C11, 528 x 170 x 37 mm  
Fotos: Ruben Ratkusic



Erstes Obergeschoss



Erdgeschoss



Lageplan



Bei der Ankunft öffnet sich der weite Himmel über dem Öresund über dem niedrigen Wohnhaus und dem intimen Innenhof. Die Treppe und der Bereich vor dem Haus sind mit Granit gepflastert, und der Hang hinunter zum Haus ist mit Strandpflanzen bepflanzt.

### Privathaus, Espergærde, Humlebæk

Bauherrschaft: Privat

Architekt: Jørgen Juul

Landschaftsarchitekten: DesignHaver

Größtes Bauunternehmen: Tischlerei Thomas Storm

Bauingenieure: Okholm Rådgivende Ingeniørfirma

Fertiggestellt: 2020

Ziegel: K58

Fotos: Anders Sune Berg

## Dezente Extravaganz

DIESES PRIVATHAUS AM ÖRESUND ZEICHNET SICH DURCH EINE STRINGENTE UND VORNEHME ELEGANZ AUS, DIE DURCH AUSGESUCHTE DETAILS UND MATERIALIEN UNTERSTRICHEN WIRD. SOWOHL DIE HORIZONTAL VERLAUFENDEN GRÄULICHEN ZIEGEL ALS AUCH DIE FENSTERPARTIEN IN HELLEM EICHENHOLZ FÜGEN SICH HARMONISCH IN DIE SICH ÖFFNENDE STRANDLANDSCHAFT EIN.

Von Morten Birk Jørgensen, Architekt, Dozent

Unmittelbar an der Küste, etwas nördlich der Ortschaft Humlebæk, befindet sich ein kleiner Weg, der an Grundstücken entlang führt, die bis zum Strand am Öresund reichen. Auf der dem Meer zugewandten Seite wurden vor Kurzem eine niedrige Gartenmauer mit einer Pforte und einem Tor aus Eichenholz sowie eine Garage errichtet, die in eine Nische eingelassen ist. Das neuerrichtete Haus ist vom Weg aus nicht zu sehen, sondern verbirgt sich im zum Strand hin abfallenden Gelände.

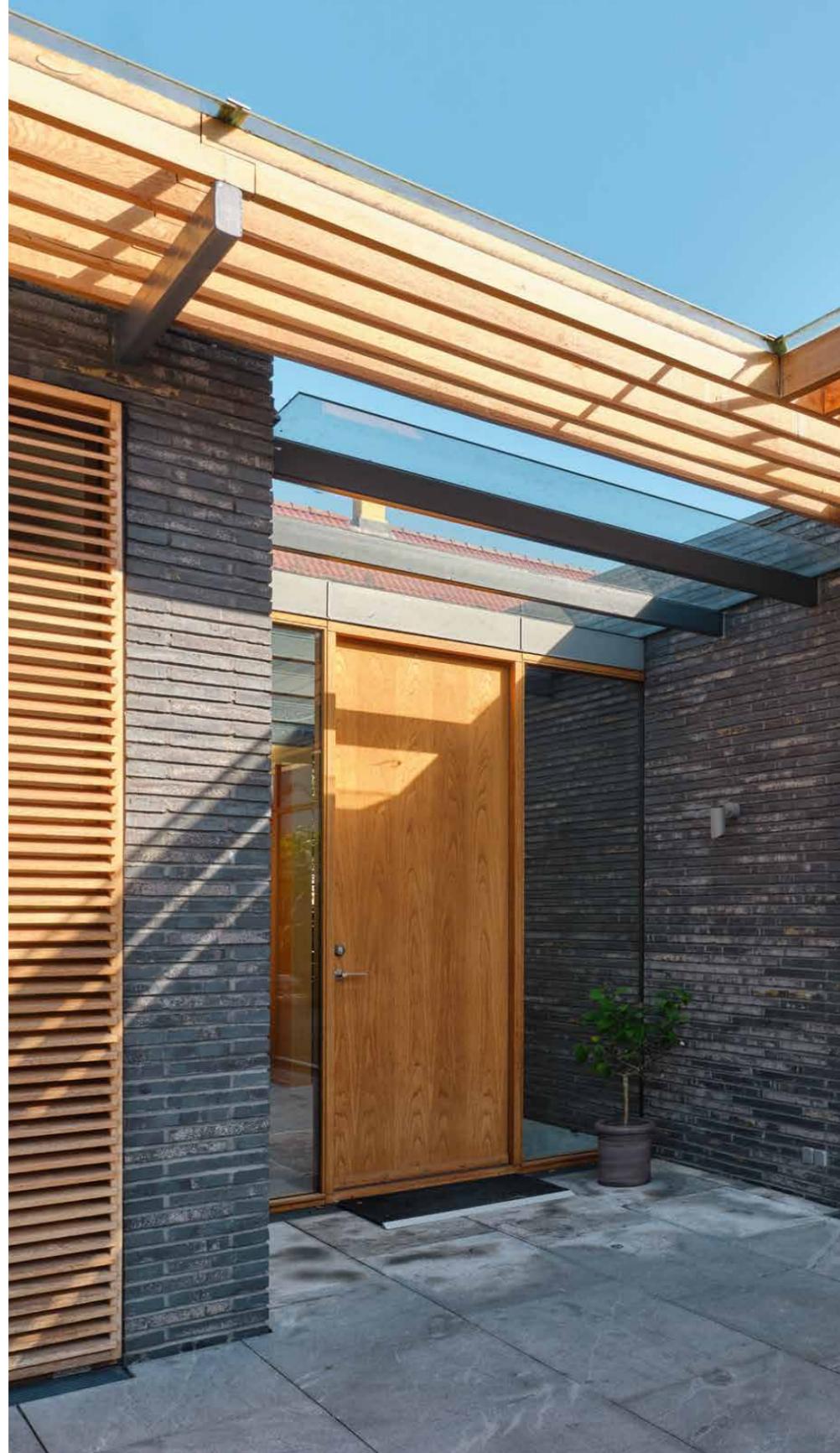
Auf der anderen Seite der Gartenmauer öffnet sich der Blick über ein flaches Sedumdach hinweg auf den Sund, die Insel Hven und die schwedische Küste. Die Struktur des Wohnhauses ist einfach: Einstöckig mit einem Flachdach und zwei Flügeln. Wobei der dem Wasser zugewandte Flügel die Haupträume wie Küche, Wohnzimmer, Schlafzimmer und Bad enthält. Im nördlichen Flügel befinden sich ein Hauswirtschaftsraum, ein Gästezimmer, ein Arbeitszimmer und ein weiteres Badezimmer.

Bei der Auswahl der Materialien wurde mit Bedacht vorgegangen. Das Hauptaugenmerk lag auf dem horizontalen Ziegelstein mit grauem Grundton und blauen und gelben Schattierungen, mit hellen Lehmsprenkeln und einer rauen, sandigen Oberfläche. Darüber hinaus wurde für die Rahmen der vielen, großen Glasflächen Eichenholz verwendet. Die

hellen und leichten Materialien fügen sich unauffällig in die Strandlandschaft ein, die sich östlich des Hauses zum Sund hin öffnet. Man mag versucht sein, zu fragen, wie schwer es sein kann, hier ein Haus zu entwerfen. Aber der gelungene Entwurf zeichnet sich durch ein hohes Maß an Sorgfalt aus, das dem modernen Objekt gerecht wird.

Das winkelförmige Haus grenzt einen Hof zum Hang hin ab. Eine kleine, windstille Oase mit Abendsonne, in der einige Öffnungen in der Pflasterung aus großen Granitsteinen Platz für sorgfältig platzierte Bepflanzungen bieten. Die Flügel haben große Glasflächen zum Innenhof, während feststehende Sonnenblenden im Hauswirtschaftsraum und im Bad für Privatsphäre sorgen. Vom Hof aus kann man durch das Wohnzimmer mit seinen großen Fenstern auf den Öresund blicken. An warmen Tagen lassen sich die Türen ganz öffnen, sodass ein direkter Zugang zum Garten, zum Strand und zum Badesteg entsteht.

Der Haupteingang befindet sich in einem kleinen, glasüberdachten Zwischengebäude am Übergang zwischen den beiden Flügeln. Der fließende Grundriss des zum Wasser hin gelegenen Flügels wird durch zwei große gemauerte Kamine strukturiert, die die großzügige Wohnküche vom Wohnbereich und dem privaten Schlafbereich im Süden trennen. Der



Die verschiedenen Schattierungen der Granitsteine finden sich auch im Kolumba wieder, der eine Reihe von dunkelgrauen, fast schwarzen Schattierungen mit Blau- und Gelbtönen aufweist. Der Ziegel steht im Kontrast zum markanten Eichenholz.

schlichte und dezente eingerichtete Grundriss unterstützt zusammen mit den großen Oberlichtern das Gefühl von Weite.

Die achtsame Planung kommt besonders in den Details zum Ausdruck. Das Mauerwerk verankert das Gebäude fest im Boden, während der horizontale Struktur des Mauerwerks durch gefüllte Stoßfugen akzentuiert wird. Die Granitsteine im Hof sind auch im Eingang und in den Badezimmern zu sehen. Das Eichenholz findet sich am luftigen Dachüberstand zum Hof hin, an Fenstern und Türen, Innenböden und einer Terrasse sowie verschiedenen Verkleidungen wieder. Und zuoberst das Sedumdach, durch das sich das Haus in die Strandlandschaft einfügt.

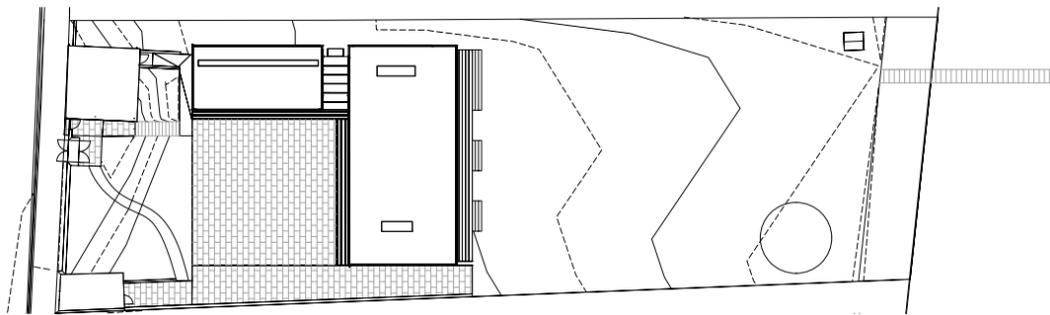
Sowohl in architektonischer als auch in handwerklicher Hinsicht wurde viel Wert auf Details gelegt. Bei den Öffnungen wurde besonders auf geringe Toleranzen geachtet. Die Spezialscharniere sind bei geschlossenen Türen unsichtbar, und der Marmor im Badezimmer wurde direkt vor Ort von Arbeitern aus dem Steinbruch in Italien vermessen und verlegt. All dies verleiht dem gesamten Haus eine einheitliche Eleganz. Die Bescheidenheit, die den Baukörper und die Materialien kennzeichnet, wird von vielen Details unterstrichen.

Das Erbe der weltweit geschätzten dänischen Architekten der Moderne ist unbestreit-

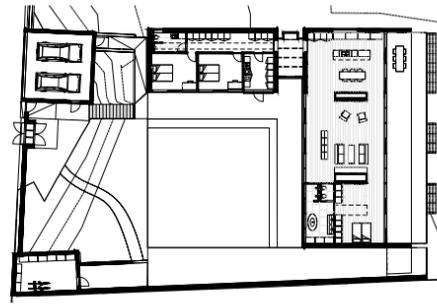
bar. Auch wenn es große Unterschiede gibt, knüpft der Ostflügel an das eigene Haus von Halldor Gunnløgsson an der Ostküste Seelands an. Der Hof, wie man ihn aus der dänischen Architektur kennt, wird hier mit einem winkelförmigen Haus errichtet und von einer Gartenmauer umschlossen, ähnlich wie bei den berühmten Hofhäusern von Jørn Utzon weiter nördlich. Und dennoch fügt sich das Haus entspannt in die Gegenwart ein. Es ist ausgesprochen luxuriös, aber unaufdringlich, und vor allem scheint es in sich selbst versunken, zwischen dem Zwitschern der Vögel im Innenhof und dem Rauschen der Wellen am Strand.

Das Gebäude wurde von Architekt MAA Jørgen Juul entworfen.





Lageplan



Grundriss

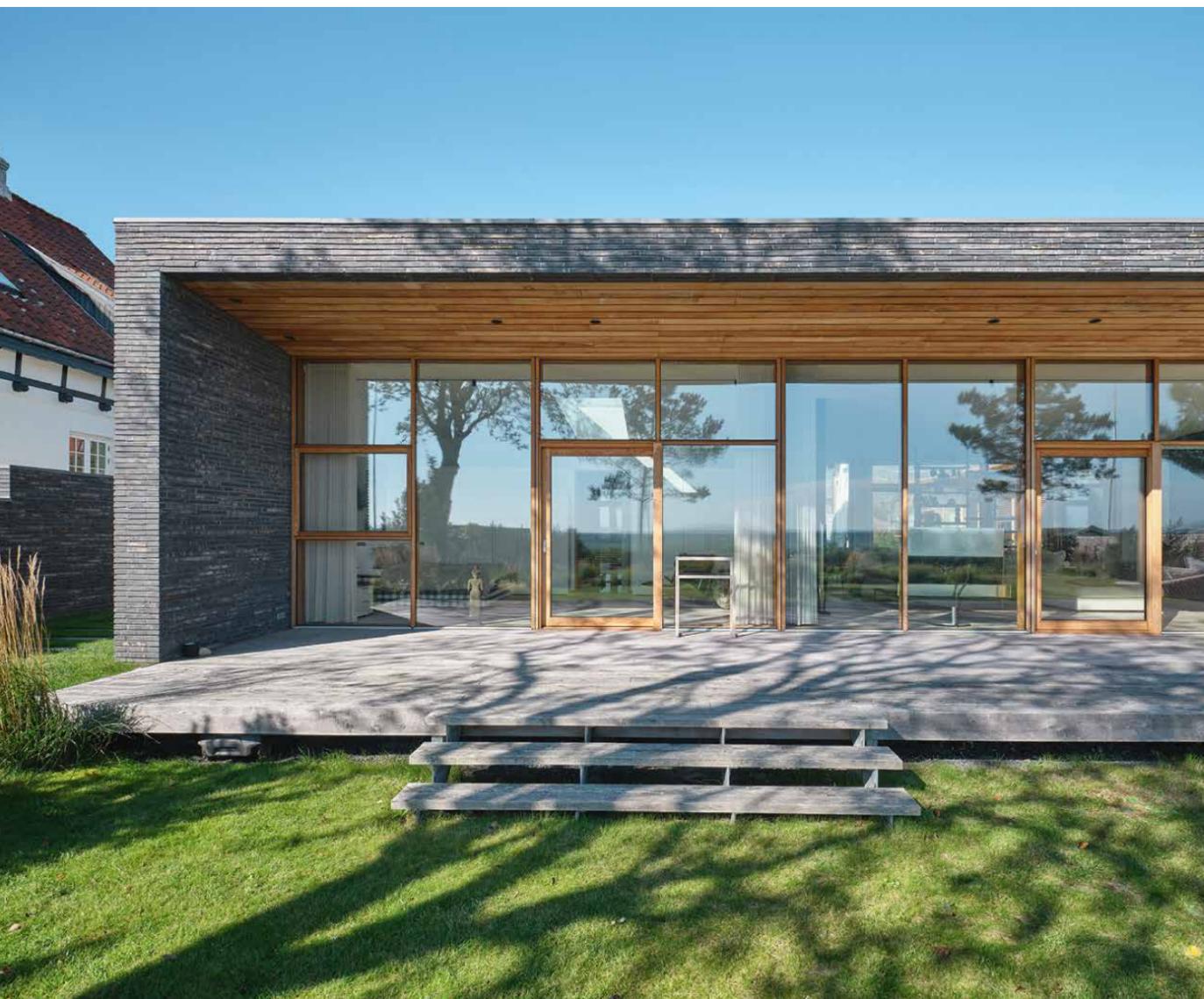


Schnitt

Der Gartenplan differenziert den Übergang vom Strand zum Garten und zum Haus. Vom Strand aus ist der zurückhaltende Charakter des Hauses sowohl im Volumen als auch in der Farbgebung erkennbar.



Die große Terrasse zum Öresund aus Eichenholz wird seitlich von Kolumba-Wänden gefasst, welche mit gefüllten Fugen die Horizontalität des Hauses unterstreichen.



Blankes Mauerwerk umschließt die zwei Kamine, die die Hauptfunktionen des Hauses aufgliedern.

Die nackten Wandflächen der Fassaden setzen sich in der Eingangshalle fort, die die beiden Flügel des Gebäudes sowohl trennt als auch verbindet.





Der Bierbrauer und Industrielle Carl Jacobsen und seine Frau Otilia Jacobsen haben die Glyptothek als öffentlichen Ort für ihre Kunstsammlung erbauen lassen. Das erste Gebäude, das 1897 fertiggestellt wurde, wurde vom Architekten Vilhelm Dahlerup entworfen.

## Ziegel in einer Sonderausstellung



Der Wintergarten mit den fast 18 Meter hohen Palmen und der beeindruckenden Glaskuppel ist der Mittelpunkt und das Wahrzeichen der Glyptothek.

Dass Ziegelsteine auch in Innenräumen verwendet werden können, ist allgemein bekannt. Derzeit sind zwei Steine aus dem Sortiment von Petersen Tegl in einer großen Sonderausstellung über den dänischen Bildhauer Kai Nielsen in der Glyptothek in Kopenhagen zu sehen. Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit dem Faaborg Museum auf der dänischen Insel Fünen, wo gleichzeitig eine weitere Ausstellung über den Künstler gezeigt wird. Beide Ausstellungen wurden von den Architekten Mathias Mentze und Alexander Ottenstein kuratiert, die besonders darauf geachtet haben, eine Verbindung zwischen beiden Ausstellungen herzustellen.

Das Faaborg Museum aus dem Jahr 1910 wurde vom Architekten Carl Petersen entworfen, der sich dabei von der Antike inspirieren ließ und die Böden des Museums mit kleinen, quadratischen Fliesen mit Mustern und kontrastierenden Farben gestaltete. Mentze und Ottenstein haben dieses Motiv der Bodenfliesen in einem der kleinen Räume der Glyptothek aufgegriffen, in dem sie eine Auswahl der kleinen Skulpturen von Kai Nielsen präsentieren.

Die Architekten haben einen Tisch entworfen, auf dem die Skulpturen platziert sind. Für den Untergrund der Figuren wünschten sie sich ein taktiles Material, um eine Verbindung zu den mit Fliesen verkleideten Böden im Faaborg Museum herzustellen.

Bei Petersen Tegl fanden sie die wassergestrichenen Steine D46 und D31, die abwechselnd verlegt die Tischplatte bilden. Die goldenen und die bräunlich-roten Farbtöne der beiden Steine wirken in einem leichten Kontrast harmonisch zusammen und heben sich zugleich von den tiefroten Wänden ab. Gleichzeitig bildet die rustikale Textur der Fliesen einen feinen Kontrast zu den glatten Oberflächen der Skulpturen. Ziegel sind bekanntlich ein guter Baustein, und so war es ein Leichtes, den Tisch mit Podesten in verschiedenen Höhen zu gestalten, um die ausgestellten Skulpturen noch mehr ins Rampenlicht zu rücken.

Die 6,3 Meter lange Tischplatte mit insgesamt 534 Ziegelsteinen wird von großen, dunklen Sockeln getragen, deren Profil eine Hommage an die Sockel ist, die Kai Nielsen selbst für seine Skulpturen entworfen hat.

Die Ausstellung »Kai Nielsen – Født af hverdagen / Born of Everyday Life« ist bis zum 5. Januar 2025 in beiden Museen zu sehen.



Die Tischplatte besteht aus 534 Steinen und wird von großen, dunklen Sockeln getragen. Von dem kleinen Ausstellungsraum aus kann man in den Palmengarten hinunterschauen.

Bei der Materialauswahl für den Tisch in der Glyptothek ließen sich die Architekten vom Fliesenboden im Faaborg Museum inspirieren, in dem parallel eine Ausstellung über Kai Nielsen gezeigt wird.

Der Fliesenboden im Faaborg Museum wechselt ebenso wie der Ziegeltisch zwischen hellen und rotbraunen Farben.



Tekst: Ida Præstegaard  
Fotos: Anders Sune Berg

# PETERSEN

BERATER PETERSEN Tegl

**DÄNEMARK OST**  
ARNE GOTTFREDSEN  
T: +45 2967 7030  
E: AGO@PETERSEN-TEGL.DK

**DÄNEMARK WEST UND FÜNEN**  
TORBEN SCHMIDT  
T: +45 2028 4355  
E: TSC@PETERSEN-TEGL.DK

**EXPORTMANAGER**  
STIG H. SØRENSEN  
T: +45 4014 1236  
E: SHS@PETERSEN-TEGL.DK

**NORWEGEN**  
MUR DIREKTE AS  
SIMEN BØE  
T: +47 2339 2010  
E: POST@MURDIREKTE.NO

**SCHWEDEN**  
TEGELMASTER AB  
CATHARINA HOLMSTRÖM  
T: +46 40 542 200  
E: INFO@TEGELMASTER.SE

**DEUTSCHLAND  
SCHLESWIG-HOLSTEIN, HAMBURG**  
JUTTA ENGLER  
T: +49 171 756 19 43  
E: ENGLER@PETERSEN-TEGL.DK

**DEUTSCHLAND OSTEN, BERLIN,  
NIEDERSACHSEN, BREMEN**  
ERIC SCHMIDT-BANDUR  
T: +49 174 3800 667  
E: ESB@PETERSEN-TEGL.DK

**DEUTSCHLAND SÜDEN/NRW  
SCHWEIZ DEUTSCHSPRACHIGER TEIL,  
ÖSTERREICH**  
ZIEGELSTEIN-KONTOR GMBH  
T: +49 221 888785-0  
F: +49 221 888785-10  
E: INFO@ZIEGELSTEIN-KONTOR.DE

**BENELUX**  
PETERSEN BENELUX  
NIEDERLANDE, BELGIEN, LUXEMBURG  
BJÖRN LUCASSEN  
T: +31 (0) 652362168  
E: BLU@PETERSEN-TEGL.DK

**NIEDERLANDE**  
LINEKE LUCASSEN  
T: +31 (0) 622529266  
E: LLU@PETERSEN-TEGL.DK

TOM LUCASSEN  
T: +31 (0) 646236445  
E: TLU@PETERSEN-TEGL.DK

**GROßBRITANNIEN**  
STIG H. SØRENSEN  
T: +45 4014 1236  
E: SHS@PETERSEN-TEGL.DK

EUROPEAN BUILDING MATERIALS LIMITED  
T: +44 (0) 203 805 0920  
E: ENQUIRIES@EBMSUPPLIES.COM

**POLEN**  
CENTRUM KLINKIERU SCHÜTZ  
T: +48 58 56 37 201  
E: BIURO@CENTRUM-KLINKIERU.PL

**OSTEUROPA (OHNE POLEN), ITALIEN**  
INGRID KATHRIN GROKE  
T: +45 2047 9540  
E: IKG@PETERSEN-TEGL.DK

**UKRAINE**  
INGRID KATHRIN GROKE  
T: +45 2047 9540  
E: IKG@PETERSEN-TEGL.DK

VISTARK KLINKER  
T: +380 44 221 47 37  
E: VISTARK.KLINKER@GMAIL.COM

**AUSTRALIEN UND NEUSEELAND**  
ROBERTSON'S BUILDING PRODUCTS PTY LTD  
T: +61 3 8199-9599  
E: PETER@ROBERTSONS.CO

**INDIEN UND NAHER OSTEN**  
ATLAS DEVELOPMENTS INDIA  
T: +919818932863  
E: ISHANVIR@ATLASDEVELOPMENTS.NL

**SÜDAMERIKA**  
INGRID KATHRIN GROKE  
T: +45 2047 9540  
E: IKG@PETERSEN-TEGL.DK

**TECHNIK UND STÜRZE**  
STEEN SPANG HANSEN  
T: +45 2142 7962  
E: SSH@PETERSEN-TEGL.DK

HERAUSGEBER

**PETERSEN Tegl A/S**  
NYBØLNORVEJ 14  
DK-6310 BROAGER  
T: +45 7444 1236  
E: INFO@PETERSEN-TEGL.DK  
WWW.PETERSEN-TEGL.DK

**REDAKTION**  
IDA PRÆSTEGAARD, ARCHITEKTIN M.SC.  
E: IPR@PETERSEN-TEGL.DK

ANNETTE PETERSEN, ARCHITEKTIN M.SC.  
E: AP@PETERSEN-TEGL.DK

**GRAFIK**  
ZANGENBERG DESIGN

**ÜBERSETZUNG**  
ADHOC TRANSLATIONS

**LEKTORAT**  
MICHAEL HANAK

**DRUCK**  
STRANDBYGAARD

**REPRO**  
EHRHORN HUMMERSTON

**AUFLAGE**  
115.865

